

BENUTZERHANDBUCH



EXTACH

PSYCHO²

SPEED



FLYSURFER

Inhaltsverzeichnis

WARNUNG!	4
Safety Richtlinien:	4
1. Ich und mein FLYSURFER Kite	5
2. FLYSURFER Kites	5
2.1. Bezeichnungen	5
2.2. COOL	6
2.3. EXTACY	7
2.4. PSYCHO ²	8
2.5. SPEED	9
3. FLYSURFER (FS) Sonderfunktionen	10
3.1. Safetyssystem	10
3.1.1. Depowerloop Quick Release Auslösen	10
3.1.2. KITE-LEASH	11
3.2. Pull Stop System (PSS)	12
3.3. Auto Drainage System (ADS)	13
3.4. Blow-Out Valves und TPU	13
3.5. Das FLYSURFER 3-Leinen-System (EXTACY/PSYCHO ²)	13
3.6. Das FLYSURFER 4-Leinen-System (COOL/SPEED)	13
3.7. Easy Line Connectors (ELC)	14
3.8. Variable Line Length (VLL)	14
3.9. JET FLAP Technology	14
3.10. Nose Valves (EXTACY/SPEED)	14
3.11. MULTIWAC (PSYCHO ² /SPEED)	15
3.12. DIRECTWAC (COOL/EXTACY)	15
4. Zusammenbauen des Kites	15
5. Startvorbereitungen	16
5.1. Kite auslegen	16
5.2. Vorfüllen	16
5.3. Safety anlegen	16
5.4. HANDLEPASS-LEASH	17
6. Starten des Kites	18
6.1. Leichtwind	18
6.2. Powerzone	18
6.3. Windfensterrand	19
6.4. Erster Start aus dem Wasser	20
7. Fliegen des Kites	21
7.1. Steuern	21
7.2. Anpowern/Depowern	21
7.3. Trimmer	21
8. Springen mit den aktuellen FLYSURFER Kites	22
9. Kitekontrolle in Extremsituationen	22
9.1. Fliegen im Zenit	22
9.2. Man wird am Strand geliftet	22
9.3. Kite überfliegt	23
9.4. Kite bekommt einen Frontstall	23
9.5. Kite droht auf Boden oder Wasser zu knallen	23
9.6. Kite landet nicht unmittelbar nach Safetyauslösung	23

10. Wiederstarten des Kites auf dem Wasser.....	24
10.1. Hinterkante unten.....	24
10.2. Vorderkante unten.....	24
10.3. Direkter Rückwärtsstart.....	25
10.4. Relaunch am Windfensterrand.....	26
10.5. Schnellstart	26
10.6. Schirm startet nicht mehr, man wird abgetrieben.....	27
10.7. Fremdrettung mit FLYSURFER Kites.....	27
11. Landen.....	28
11.1. Windfensterrand.....	28
11.2. Powerzone	28
12. Kite zusammenpacken/verstauen.....	29
13. Häufige Probleme und deren Lösung	30
13.1. Viele Kitesurfer haben Hemmungen, ihr Safetysystem zu benutzen	30
13.2. Kite fliegt rückwärts	30
13.3. Kite läuft mit Wasser voll.....	30
14. Tuning Tipps.....	31
14.1. MULTIWAC-System.....	31
14.2. Variable Line Length (VLL)	33
14.3. Depowerweg einstellen	34
15. Windbereiche.....	35
16. Leinenpläne und Längen	37
17. Wartung und Reparatur	40
17.1. Materialpflege	40
17.2. UV-Licht	40
17.3. Salzwasser.....	40
17.4. Sand.....	40
17.5. Feuchtigkeit.....	40
17.6. Säubern	40
17.7. Verschleißteile	40
17.8. Reparatur	41
17.9. Little Connection Lines (LCL).....	41
18. FREE-REPAIR Garantie.....	42
FLYSURFER – ahead of its time	43

WARNUNG!

Einen Kite zu starten und/oder zu fliegen kann bei Nichtbeachtung der Verhaltensregeln extrem gefährlich sein.

Beim Bedienen eines Kites ist immer äußerste Vorsicht geboten.

Falsche Handhabung eines Kites oder Missbrauch kann zu schweren Verletzungen bis hin zum Tod führen.

Jeder Kiter ist für seine eigene aber auch für die Sicherheit anderer verantwortlich.

Ein Kite kann, solange er mit dem Kiter verbunden ist, prinzipiell gefährlich sein.

Zögere also niemals, das Safetysystem zu benutzen (denn zu früh oder zu oft auslösen kann man es nicht, nur zu spät oder zu selten) und gegebenenfalls auch die SAFETY-LEASH zu öffnen

Niemand sollte einen Kite ohne abgeschlossene Ausbildung an einer anerkannten Kiteschule benutzen. Bei Tubekite-geschulten Fahrern ist eine Einweisung auf das FLYSURFER-System (zumindest das aufmerksame Lesen dieser Anleitung) erforderlich.

Kompetente FLYSURFER-Schulen findet man unter www.FLYSURFER.de

Safety Richtlinien:

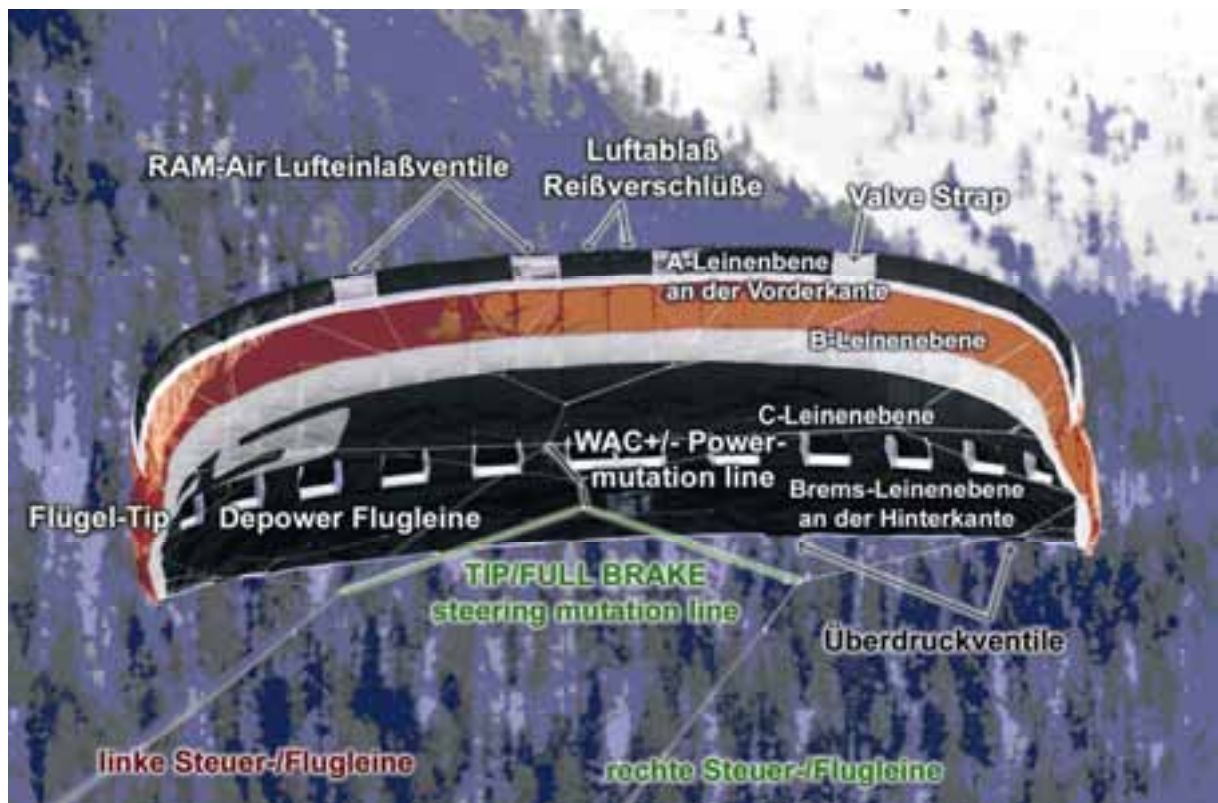
- **Starte den Kite nie bei Gewitter, Sturm oder vor Sturmfronten. Die Verletzungsgefahr steigt mit der Windstärke, der Böigkeit, sowie abrupt auffrischendem oder direkt auflandigem Wind überproportional an.**
- **Prüfe die Wetterbedingungen und wähle sorgfältig die Schirmgröße, denn ein zu groß gewählter Kite kann sehr gefährlich sein.**
- **Leinen können unter Spannung und Bewegung wie ein Messer schneiden. Greife deshalb nie in die Leinen, solange der Kite nicht am Boden gesichert ist.**
- **Benutze den Kite nur mit funktionierendem Safetysystem, trage Helm und Aufprallweste.**
- **Prüfe immer den aktuellen Zustand des Materials, vor allem die Verschleißteile (Depowertampen, Rollen und V-Leinen), denn diese sind besonders wichtig für sicheres und kontrolliertes Fliegen. Starte nie einen Kite mit geschwächtem Material.**
- **Fahre nie weiter raus aufs Meer als du schwimmen kannst.**
- **Überprüfe sorgfältig das Kiterevier auf Untiefen, Hindernisse, Strömungen, Untergrund etc.**
- **Halte zwei Leinenlängen Abstand zu Menschen und Hindernissen in Lee, fliege den Kite niemals über Menschen im Lee.**
- **Achte darauf, dass du beim Kitesurfen unter Beobachtung stehst und ggf. Hilfe erwarten kannst.**
- **Benutze den Kite nur in guter körperlicher Verfassung und nie unter Einfluss von Drogen jeglicher Art.**

1. Ich und mein FLYSURFER Kite

Herzlichen Glückwunsch zu deinem neuen FLYSURFER Kite. Damit du möglichst viel Spaß an deinem neuen FLYSURFER (FS) Kite hast und immer sicher unterwegs bist, möchten wir, dass du diese Anleitung aufmerksam liest. Wir haben versucht alle Fragen, die in der Vergangenheit aufgetreten sind, in diese Anleitung zu integrieren. Sollten dennoch Fragen offen sein, bekommt man in neutralen Internet-Foren wie z.B. www.oase.com oder www.foilzone.com sicher die nötige Unterstützung. Ansonsten schau auf unserer Internetseite www.FLYSURFER.de nach Ergänzungen. Zusätzlich hast du dort die Möglichkeit, unser Team direkt per E-Mail zu kontaktieren. Nutze auch die Registrierung bei der Garantieranmeldung.

2. FLYSURFER Kites

2.1. Bezeichnungen



2.2. COOL

COOL heißt der brandneue Open-Cell Snow- und Landkite aus dem Hause FLYSURFER. Dank moderner Konstruktionssoftware konnte der bewährte ROOKIE² in vielen Punkten deutlich verbessert werden.

Maximale Stabilität wurde durch eine Optimierung der Anknüpfungspunkte erreicht. Damit kommt der COOL auch bei den widrigsten Bedingungen nicht so leicht vom Himmel und der Rider kann sich voll auf seine Fahrt konzentrieren.

Mehr Leistung konnte durch einen optimierten faltenlosen Schnitt erzielt werden.

Die neue Leinenlänge von 21 m bringt noch mehr Power.

Farbige Flugleinen machen das Sortieren der Leinen gerade auf Schnee noch einfacher, als es durch das DIRECTWAC ohnehin schon ist.

Der COOL wird, wie bei FLYSURFER üblich, inkl. Bar und Flugleinen - ready to fly - ausgeliefert. Darüber hinaus bietet der Kite in allen Größen Adjuster und Rotor-Kite-Leash (RKL) serienmäßig.

Für alle Kiter die gerne Handles verwenden, ist der COOL aufgrund des 4-Leinen-Systems mit wenigen Handgriffen umbaubar. Selbst mit Handles kann man den großen Depowerbereich voll nutzen.

Der COOL steht für noch mehr Stabilität, Leistung und Power. Dabei überzeugt er mit dem besten Preis-/Leistungsverhältnis auf dem Markt.

Features:

- DIRECTWAC (3.12.)
- FLYSURFER 4-Leinen-System (3.6.)
- ROTOR KITE-LEASH (3.1.2)



2.3. EXTACY

Aufgrund des schnellen Turningspeeds und der leichten Steuerkräfte ist der EXTACY ideal für alle Freestyle-Tricks und für die Welle. Mit der erhöhten Leistung pro m² beim EXTACY kommt FLYSURFER wieder zu den alten Stärken zurück.

Dank moderner Profilmforschung konnten wir einen Kite entwickeln, der wenig Backstall aufweist und damit dem Kiter gerade auch die modernen unhooked moves stark erleichtert.

Diese Eigenschaft wurde nicht nur von den Newschool-Fanatikern gefordert, sondern auch von allen Kiteeinsteigern und deren Instruktoren.

Zusätzlich hat FLYSURFER durch das DIRECTWAC beim EXTACY eine weitere drastische Vereinfachung geschaffen. Es sind keine Rollen mehr in der Waage notwendig. Das optimale Setup ist serienmäßig eingestellt.

Features:

- Auto Bleed System (ABS) (3.3.)
- Blow-Out Valves (3.4.)
- DIRECTWAC (3.12.)
- Easy Line Connectors (ELC) (3.7.)
- FLYSURFER 3-Leinen-System (3.5.)
- JET FLAP Technology (3.9.)
- Pull Stop System (PSS) (3.2.)
- ROTOR KITE-LEASH (RKL) (3.1.2.)
- Variable Line Length (VLL) (3.8., 14.2.)



2.4. PSYCHO²

Auch bisherige Tubekite-Fanatiker steigen jetzt um, denn das Potential des PSYCHO² überzeugt jeden. FLYSURFER hat es durch seinen enormen Technologievorsprung geschafft, neue Maßstäbe zu setzen.

Noch nie gab es einen Kite, der so einfach zu handeln ist und trotzdem eine so große Hangtime bietet.

Features:

- Auto Bleed System (ABS) (3.3.)
- Blow-Out Valves (3.4.)
- Easy Line Connectors (ELC) (3.7.)
- FLYSURFER 3-Leiner-System (3.5.)
- JET FLAP Technology (3.9.)
- MULTIWAC (3.11., 14.1.)
- Pull Stop System (PSS) (3.2.)
- ROTOR KITE-LEASH (RKL) (3.1.2.)
- Variable Line Length (VLL) (3.8., 14.2.)



2.5. SPEED

Mit dem SPEED hat FLYSURFER es geschafft, einen Kite zu entwickeln, der durch seine Vielfältigkeit überzeugt. Als Hochleister besticht der SPEED mit seiner Low-Wind Performance und der trotzdem hervorragenden Stabilität, die es nicht vermuten lässt, einen derart gestreckten Kite am Himmel zu haben. Durch dieses Erscheinungsbild erregst du nicht nur das Aufsehen am Strand, sondern ziehst auch neidische Blicke auf dich, wenn du als Erster auf dem Wasser bist.

Noch nie gab es einen Kite, der einen solch extrem großen Windeinsatzbereich abdeckte. Auch bei zunehmendem Wind lässt sich der Schirm extrem weit an den Windfensterrand steuern. Die dadurch entstehende enorme Upwind-Performance bringt dich weiter und schneller nach Luv als je zuvor. Dies wird ermöglicht durch das neue, im PC entwickelte und im Windkanal optimierte XD-14 Profil.

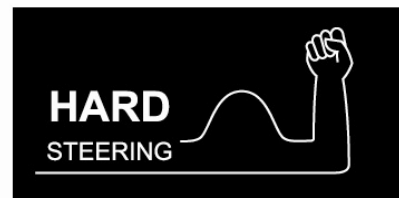
Die Barhaltekräfte lassen sich ganz individuell einstellen:

Durch das neue WAC-System hast du die Möglichkeit, in fünf Stufen zwischen HARD- und SOFT-STEERING zu wählen. Cruiser werden das SOFT-STEERING-SETUP (SSS) wählen. Hohe Bar- und Steuerkräfte bevorzugende unhooked Tubekitefahrer entscheiden sich für das Standard- oder das HARD-STEERING-SETUP (HSS). Noch nie konnte sich ein Kite so stark und einfach in seiner Steuercharakteristik verändern und auf die Fahrervorlieben anpassen lassen wie der SPEED!

Der SPEED wird dich mit seiner unglaublichen Geschwindigkeit, seinem sehr gutem Lift und der ewig langen Hangtime überraschen.

Features:

- Auto Bleed System (ABS) (3.3.)
- Blow-Out Valves (3.4.)
- Easy Line Connectors (ELC) (3.7.)
- JET FLAP Technology (3.9.)
- MULTIWAC (3.11., 14.1.)
- Pull Stop System (PSS) (3.2.)
- ROTOR KITE-LEASH (RKL) (3.1.2.)
- Variable Line Length (VLL) (3.8., 14.2.)



3. FLYSURFER (FS) Sonderfunktionen

3.1. Safetysystem

Das FS Safetysystem wird ausgelöst, indem der Kiter den Depowerloop aushakt (oder das Quick Release am Depowerloop betätigt) und die Bar loslässt. Die Hinterkante klappt um und die Flügelspitzen/Wingtips des Kites klappen dann ruckartig zusammen. Der Kite taumelt mit reduziertem Zug rückwärts, bis er startbereit auf der Hinterkante landet.

Wichtig: Wenn der Kite nicht unmittelbar zu Boden sinkt, sondern am Himmel flattert heißt es: "Ruhe bewahren und abwarten". Der Kite landet früher oder später selbständig und sicher.



3.1.1. Depowerloop Quick Release Auslösen

Um im Ernstfall das Safetysystem schnell auszulösen, ziehe den roten Ball am Depowerloop. Sobald du frei bist, sollte der rote Ball natürlich sofort losgelassen werden. Sobald der Depowerloop "gesprengt" ist und du die rote Kugel loslässt, geht der Kite automatisch in den Safety-Modus über.



Zusammenbau

Die blaue Lasche des Loops muss hierzu durch die blaue Schlaufe am Querbalken gesteckt werden. Schiebe nun von außen her den Sicherungsstift zuerst durch die oben herausschauende Lasche und dann in die entsprechende Tasche auf dem Querbalken. Kontrolliere den Depowerloop nach dem Zusammensetzen, bevor du dich einhaktst um zu starten. Mache zur Sicherheit eine Probeauslösung, um sicherzugehen, dass du den Loop richtig zusammengebaut hast. Es empfiehlt sich den Vorgang zu üben, um auf dem Wasser vorbereitet zu sein.

Besonderheiten beim Zusammenbau auf dem Wasser:

Hierfür existiert ein so genannter Rescueloop direkt über dem Querbalken am Depowerloop um dich dort, mit gezogener Safetyleine, direkt einzuhängen. Ein Auslösen ist dann aber nicht mehr möglich. Deswegen solltest du den Kite in Ruhe und mit ausreichender Entfernung zu anderen Objekten im Zenit parken und den Depowerloop wieder wie oben gezeigt zusammenmontieren. Du kannst dich dann wie gewohnt in den normalen Depowerloop einhängen.

Weitere Varianten für den Zusammenbau findest du auf www.FLYSURFER.de in unserer Anleitungsvideogalerie.



Kompatibilität

Besonders wenn du dein FS Quick Release mit anderen/modifizierten Einhaksystemen, z.B. dem Wichard Haken kombinieren willst, muss die neue Lösung auf jeden Fall einer Funktionalitätsprüfung unterzogen werden. Bei Doppellösungen sollten sicherheitshalber beide Quick Releases unter Last auslösbar sein.

3.1.2. KITE-LEASH

Damit dein Kite beim Auslösen nicht davonfliegt, ist er über eine KITE-LEASH gesichert. Alle FS KITE-LEASHes sind ebenfalls mit einem Notlösesystem ausgestattet.

KITE-LEASH Quick Release

Das Quick Release an der KITE-LEASH wird ebenfalls über Zug am roten Ball ausgelöst. So kannst du dich, wenn der Kite nur noch an der Safety hängt, von deinem Schirm trennen.

Dies ist dann besonders wichtig, wenn du bei schon ausgelöster Safety noch in Gefahr bist (z. B. wenn sich der Kite in einer Schiffschraube verfangen hat), oder das Safetysystem nicht funktioniert (z.B. wegen Fehlbedienung, Sturmböen etc.)

Beachte aber, dass dein Kite dann (je nach Situation) davonfliegen und andere Personen gefährden kann, die sich in Lee befinden.

Kite niemals, wenn der Wind stärker auffrischen könnte, als deine Kitegröße und Können es zulässt!! Hier hilft dir keinerlei Safetysystem mehr!!

Die Analyse weltweiter Unfälle zeigt, wie überproportional die Gefährdung ansteigt. Gerade bei auflandigem Wind und schnell auffrischendem Wind (Kaltfront, Gewitter, usw.) besteht höchste Lebensgefahr. In mehreren Metern Höhe hilft kein Safetysystem mehr!!!



ROTOR KITE-LEASH (RKL)

Die RKL erlaubt beliebig viele Rotationen beim Kitesurfen, da sie sich selbständig (bei dem Entdrehen der Bar) wieder um den Depowertampen frei dreht. Nach spätestens 100 Rotationen in eine Richtung sollte jedoch die Depower Flugleine(n) entdrallt werden. Ebenfalls ist wichtig, darauf zu achten, dass sie nicht verheddert ist (s. 5.3.). Wer eine STANDARD KITE-LEASH bevorzugt, kann diese selbstverständlich einfach an seinem FLYSURFER Kite nachrüsten.

3.2. Pull Stop System (PSS)

Das PullStopSystem erlaubt das Auswehen lassen des Kites. Hole hierzu, wenn der Kite im Safety-Modus auf dem Boden/Wasser liegt, die komplette grüne/rechte oder rote/linke dicke Steuervorlaufleine so weit ein, bis sich der Kite flach hinlegt und den Druck verliert. Bei großen Kites kann der Kite durch Lösen der Safetyleine vom Trapez noch besser auswehen. Allerdings könnte der Kite bei Loslassen davonfliegen und andere Personen in Lee gefährden.

Der Wiederstart ist auch nach dem Gebrauch des PullStopSystems noch möglich, indem die gezogene Steuerleine im Safety-Modus vorsichtig wieder freigegeben wird. Um bei sehr starkem Wind einfacher an die Steuervorlaufleine zu gelangen, sollte beim Herannahen an der Safetyleine dem Kite entgegen gegangen/geschwommen werden.

Beim COOL ist das PullStopSystem nicht notwendig, da er im Safety-Modus schnell seine Luft verliert und somit keinen Druck mehr aufbauen kann.

Starte den Kite niemals, wenn der Wind stärker auffrischen könnte, als du ihn noch problemlos kontrollieren kannst. Hier hilft dir auch keine Safetysystem mehr.

3.3. Auto Drainage System (ADS)

FS Kites verfügen über ein automatisches Lenzsystem. Es presst evtl. eingedrungenes Wasser über die Öffnungen an den Wingtips nach außen und sorgt dafür, dass der Kite selbst nach langer Wasserung noch startbar ist. Beim EXTACY/PSYCHO²/SPEED können so problemlos etliche Eimer Wasser in kürzester Zeit freigelentzt werden. Der Kite trocknet, sobald er wieder leicht genug ist, während er fliegt. Ist er vollständig getrocknet, fliegt er wieder wie gewohnt (Wasser im Kite kann die Flugeigenschaften beeinträchtigen).

Sogar kleine Fremdkörper wie Sand werden so automatisch entfernt.

3.4. Blow-Out Valves und TPU

Überdruckventile oder das elastische TPU im Kite federn bei harten Aufschlägen in Bruchteilen von Sekunden den Überdruck ab und verhindern so in den meisten Fällen Schäden an der Struktur.

Die so genannten Blow-Out Valves verschließen sich sofort wieder selbsttätig und sind vollkommen wartungsfrei! Sie sind jedoch kein Freifahrtschein für hemmungsloses Crashen, denn je nach Aufprallwinkel und Intensität können trotz dieser bemerkenswerten Erfindung Schäden am Kite auftreten. Also: harte Aufschläge des Kites auf Wasser, Schnee oder Land immer vermeiden!

Beim SPEED wurden die Blow-Out Valves auf das Untersegel und näher zur Vorderkante, an die Quelle des Überdruckes, verschoben. So wird der Überdruck trotz der erhöhten Fluggeschwindigkeit und der reduzierten Knautschzone effektiv abgebaut und somit die Haltbarkeit extrem erhöht.

Mit den elastischen TPU Elementen kann der Kite die Aufschläge abfedern ohne den Innendruck abzulassen. Falls doch Überbelastungen auftreten, sind die TPU Elemente sehr einfach auszutauschen.

3.5. Das FLYSURFER 3-Leinen-System (EXTACY/PSYCHO²)

Bei EXTACY und PSYCHO² können alle FLYSURFER Funktionen mit nur 3 Leinen bedient werden. Dabei dienen die rote und grüne Leine als Steuerleinen, die schwarze Depower-Flugleine übernimmt den Zug des Kites.

3.6. Das FLYSURFER 4-Leinen-System (COOL/SPEED)

Der COOL und SPEED haben 4 Flugleinen. Dadurch können sie sowohl mit Handels (Steuergriffe) als auch mit Bar geflogen werden.

Umbau auf Handels:

Um den Kite mit Handels zu benutzen, löse die Schlaufen, mit denen die Flugleinen an den Vorlaufleinen der Bar befestigt sind, und bringe sie entsprechend an den Handels an. Die dünneren Backleinen werden an die hinteren Enden der Handels, die dickeren schwarzen Frontleinen an den vorderen Anknüpfungspunkten der Handels befestigt. Alle Leinen müssen frei laufen! Die Vorlaufleinen an den Handels sollten vorne und hinten gleich lang sein, um einen grundsätzlich optimalen Trimm zu gewährleisten.

Prüfe die neue Einstellung zunächst bei Leichtwind.

3.7. Easy Line Connectors (ELC)

Die Easy Line Connectors lassen ein schnelles Lösen und Verbinden der Flugleinen mit dem Kite zu, ohne dabei die Bruchlast der Leine zu verringern. Dadurch kannst du eine verhedderte Waage schneller wieder in Ordnung bringen. Achte aber darauf, dass du die ELC dabei nicht verlierst.

Zum Verbinden der Leine lege einen ELC in eine Schlaufe der zwei zu verbindenden Enden. Mache mit der anderen Schlaufe einen losen Bucht-knoten. Stecke nun den ELC durch die zweite Schlaufe (nicht durch den Bucht-knoten selbst, nur durch die gespleißte Schlaufe!) und ziehe den Bucht-knoten zusammen. Wichtig ist, dass die Leinen alle in der Rille des ELC verlaufen. Vergleiche das Ergebnis mit dem Bild und prüfe die Verbindung auf sicheren Halt.



3.8. Variable Line Length (VLL)

FLYSURFER Kites (außer COOL) haben in Teilstücke von 3, 6 und 12 m unterteilbare Leinen. Somit kann in 3 m Schritten die Leinenlänge von 21 auf 0 m ganz nach Geschmack variiert werden. Alle Teilstücke sind auch einzeln erhältlich und somit können die Leinen in gleicher Weise auch beliebig verlängert werden. Eine genaue Beschreibung findest du im Tuningbereich in Punkt 14.2.

3.9. JET FLAP Technology

Die meisten FLYSURFER Kites sind seit einiger Zeit mit der richtungsweisenden JET FLAP Technology (JFT) ausgerüstet.

Die Luft wird dabei vom Untersegel (Druckbereich) aufs Obersegel (Sogbereich) geleitet und dort ausgeblasen. Die Verbindung wird durch düsenförmige Strömungskanäle hergestellt, die im hinteren Bereich der Fläche sitzen. Die am Obersegel austretende zusätzliche Luftmasse verzögert die Strömungsablösung, der Stall tritt später ein, mehr Auftrieb bei gleicher Fläche ist somit realisierbar. Außerdem sorgt die patentierte JET FLAP Technology beim Überfliegen für mehr Stabilität, denn die FLAP-Flächen wirken wie kleine Höhenruder.

3.10. Nose Valves (EXTACY/SPEED)

Seit dem EXTACY nutzen wir ein spezielles Nasenventil, das das Einbeulen der Profilnase beim Depowern effektiv verhindert. Das Resultat ist ein größeres Windfenster durch geringeren Kite-Widerstand beim Depowern. Dadurch wird die Leistung verbessert. So ist die Power/m² bei verringerten Querkräften höher, was wiederum die Fahrgeschwindigkeit und Höhenlaufeigenschaften erhöht. Im Endeffekt also einfach mehr Spaß beim Kiten.

3.11. MULTIWAC (PSYCHO²/SPEED)

Das MULTIWAC lässt ein sekundenschnelles Anpassen der Flugeigenschaften auf die persönlichen Vorlieben zu. Übersichtliche Fähnchen markieren und erläutern die einzelnen Trimmoptionen. Beim PSYCHO² kann man die Ansteuerung der Tips (Full BRAKE/ Tip BRAKE) und des WACs (WAC+/WAC-) unabhängig voneinander in 5 Stufen verstellen und so Einfluss nehmen auf Feeling, Direktheit, Stabilität, Backstall und Fluggeschwindigkeit. Beim SPEED ist die Einstellmöglichkeit einfacher und ermöglicht in 5 Stufen die Steuerkräfte in weiten Bereichen einfach zu verändern. Die genauen Trimmoptionen findest du im Tuning Sektor in Punkt 14.1.

3.12. DIRECTWAC (COOL/EXTACY)

Das DIRECTWAC ist speziell auf die Bedürfnisse derjenigen angepasst, die einen unkomplizierten, einfachen Kite wollen. Das Waageleinsystem ist einfach gehalten, ab Werk auf die optimalen Flugeigenschaften eingestellt und kommt ohne jegliche Rolle aus. Der Verschleiß ist extrem gering. Die Steuerleinen gehen direkt zu den Tips. Somit ist für Einsteiger leichter erkennbar, was Bewegungen an der Bar bewirken.

4. Zusammenbauen des Kites

Befestigen der Leinen

Die Kites kommen mit montierter Bar. Falls du jedoch die Bar einmal entfernen solltest, achte auf einen korrekten Wiederaufbau.

Dabei werden die blauen Safetyquerleinen der ROTOR-LEASH auf die äußeren dünnen Steuer-Flugleinen gefädelt und danach die Flugleinen wie gehabt an den entsprechenden Vorlaufleinen angebracht.



5. Startvorbereitungen

5.1. Kite auslegen

Breite den Kite mit der Hinterkante nach Luv für einen Powerzonenstart, oder mit einem Flügeltip nach Luv für einen Windfensterrandstart aus. Fixiere den Kite durch Beschweren mit einem nicht spitzen Gegenstand (z.B. Sand).

Lege nun die Leinen rechtwinklig von der Hinterkante des Kites aus. Gehe noch einmal die Flugleinen durch und kontrolliere sämtliche Leinen und Rollen inklusive der Waageleinen am Kite auf freien Lauf und Beschädigungen.

5.2. Vorfüllen

Die neuen Kites müssen nicht mehr zwingend vorgefüllt werden. Ein Vorfüllen erhöht aber die Kontrolle (!) beim Starten und hilft beim Leichtwindstart.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, einen FS Kite vorzufüllen. Neu beim EXTACY/PSYCHO² sind die Valve Straps, mit denen das Vorfüllen noch einfacher wird. Der Kite sollte dabei ruhig bleiben, so dass die Rollen sich nicht mit den Waageschnüren verwickeln. Der COOL ist durch die vielen Öffnungen gleich startbereit, ein Vorfüllen ist somit nie notwendig.



5.3. Safety anlegen

Befestige die KITE-LEASH am Trapez. Achte dabei darauf, dass der Clip sandfrei befestigt wird und hörbar einrastet, da sonst keine optimale Sicherheit garantiert werden kann.



5.4. HANDLEPASS-LEASH

HANDLEPASSes sind Tricks, bei denen die Bar hinter dem Rücken von einer Hand in die andere übergeben wird.

Wegen des wiederstartbaren Safetysystems kann die FLYSURFER KITE-LEASH als HANDLEPASS-LEASH benutzt werden. Befestige an deinem Trapez eine Leine, die um deinen Rücken läuft und hieran eine Verlängerung für die FLYSURFER-LEASH. Wichtig ist aber, dass eine zusätzliches, leicht greifbares Quick Release montiert werden muss, um sich in Notfällen vom Kite trennen zu können.

FLYSURFER rät von der Verwendung einer so genannten SUICIDE-LEASH (Leash die direkt mit dem Depowerloop verbunden ist und eine Safetyfunktion somit verhindert) ausdrücklich ab. Lediglich für Profis, die Handlepasses in großer Höhe durchführen und viel Platz nach Lee haben, macht eine solche Leash Sinn.

Achte besonders bei der ROTOR-LEASH darauf, dass die Leash nie verheddert ist. Die Leash darf auch nicht mehrmals um den Depowertampen oder gar um die Bar gewickelt sein, da sonst evtl. das Safetyssystem nicht mehr oder nicht mehr optimal funktioniert. Deshalb sollte man während der Fahrt unbedingt immer wieder ein Auge auf die Leash werfen und sie ggf. mit der Hand ausrichten. Sowohl STANDARD als auch ROTOR KITE-LEASH müssen frei laufen.



6. Starten des Kites

FLYSURFER Kites sind besonders einfach und besonders gut alleine zu starten. Es gibt auch hier wieder viele zusätzliche Varianten und Tricks.

Beim Vorwärtsstart ist jedoch wichtig, dass der Kite stark gedepowert ist.

Trimmer sollte entsprechend gezogen sein, die Arme gestreckt werden und nur zum Steuern einseitig angezogen werden.

Zudem ist es ratsam, alle Starts zunächst bei wenig Wind zu üben und sich nur langsam zu steigern.

6.1. Leichtwind

Um den Kite bei sehr leichtem Wind zu starten, sollte man ihn etwas vorfüllen und aus der Powerzone (6.2.) starten. Häng dich ins Trapez ein und greife mit einer Hand an das obere Ende vom Trimmer.

Achte hierbei darauf, dass du dabei die Safetyleine nicht mit greifst. Um den Kite zu starten, ziehst du die Hand am Trimmer/Depowerleine mit einem langen Ruck zu dir (auch pumpende Bewegungen bei sehr schwachem Wind). Diese Starttechnik funktioniert auch im Wasser sehr gut, wenn der Kite nicht mehr normal starten will.

In stehtiefem Wasser ist es wichtig, nicht rückwärts zu laufen, um den Kite nicht unter Wasser zu zerren und den Start so unnötig zu erschweren.



6.2. Powerzone

Bei ausreichenden Platzverhältnissen und nicht zu starkem Wind kannst du den Kite auch in der Powerzone starten. Diese Startmethode beinhaltet ein höheres Risiko und sollte daher nur von einem erfahrenen Kiter getätigt werden. Wenn der Kite nach dem Aufbauen startbereit mit der Hinterkante nach Luv liegt und du dich ebenfalls direkt in Luv befindest, depowerst du den Kite maximal, um ihn zu starten. Ist die Hinterkante mit Sand beschwert, schüttle diesen durch ruckartige Lenkbewegungen an der Bar ab.



6.3. Windfensterrand

Das Starten am Windfensterrand sollte die normale Methode sein, um einen FLYSURFER Kite zu starten. Vorteilhaft deswegen, da man nicht, wie beim Starten in der Powerzone, nach Lee gezogen werden kann. Bei starkem Wind kann dies sonst gefährlich werden, besonders an nach Lee beengten Stränden.

Am Windfensterrand mit Gewicht

Lege den Kite parallel zum Wind aus und beschwere ein Flügeltip mit einem geeigneten, nicht spitzen Gegenstand (z. B. Sand). Stelle dich nun im 30° Winkel nach Luv zum Kite. Hänge die sandfreie SAFETY-LEASH und den Depowerloop ein und fange an, an der nach Lee zeigenden Seite der Bar zu ziehen. Gehe, je mehr sich der Kite füllt, immer weiter Richtung Lee. Langsam fängt der Kite dann an, sich aufzurichten und steht senkrecht am Windfensterrand. Um den Kite zu starten musst du dann nur noch einen kräftigen Impuls geben, den Sand dadurch vom Kite entfernen und ihn anschließend langsam nach oben fliegen.



Windfensterrand mit Helfer

Positioniere dich so, dass der Kite am Windfensterrand starten kann. Lass dir von einem eingewiesenen Helfer die Schirmmitte der Vorderkante des Kites Stück für Stück in den Wind halten, bis der Kite aufrecht und nicht eingeklappt am Windfensterrand steht. Wenn das obere Tip den Helfer nach vorne überfliegt, befindet sich der Kite zu nah an der Powerzone. Bewege dich weiter nach Lee bis er genau am Windfensterrand ist. Wenn der Kite zusammenfällt, befindet er sich außerhalb des Windfensters. Wenn der Helfer jetzt losläßt, würde der Kite in die Powerzone purzeln und könnte große Kräfte entwickeln. Gehe weiter nach Luv, um ihn am Windfensterrand starten zu können. Nun kann der Helfer auf ein Zeichen hin den Kite loslassen und der Kite so gestartet werden.



Windfensterrand ohne Helfer und ohne Gewicht

Positioniere dich wie zum Powerzonenstart. Hänge dich ein und halte die Safetyleine gezogen, damit der Kite nicht zu früh startet. Wenn der Kite ausreichend gefüllt ist, bewege dich zu einer Seite, bis der Kite fast am Windfensterrand steht und anfängt, ein Flügeltip leicht einzuklappen. Nun die Safetyleine freigeben und sofort voll depowern, der Kite startet. Steuere ihn sofort knapp über dem Boden zum seitlichen Windfensterrand.

6.4. Erster Start aus dem Wasser (Bootstart)

Für einen Start aus dem Wasser sollte man ein geübter FLYSURFER sein und das Material muss sehr sauber mit gezogener Safety eingepackt sein. Man sollte diese Schritte zunächst in stehtiefen Gewässern bei wenig Wind üben.

Nimm den Kite aus dem Bag und rolle ihn vorsichtig etwas aus. Halte die Vorderkante zum Vorfüllen in den Wind und rolle dabei den Kite immer weiter ab. Wichtig ist, dass du die Bar rechtzeitig greifst und sie zwischen den Beinen oder im Trapez einklemmst, damit die Bar nicht in die Leinen fliegen kann.

Bei den aktuellen geschlossenen FLYSURFER Kites genügt teilweise schon 20 % Vorfüllen. Lege den Kite mit dem Obersegel nach unten und der Hinterkante zu dir aufs Wasser. Wickle die Leinen vorsichtig ab, während der Kite wegtreibt. Befestige, wenn möglich, zuerst die SAFETY-LEASH am Trapez und starte den Kite wie gewohnt durch depowern.

Das Board kannst du jetzt im Bodydrag wieder erreichen, wenn du es nicht schon vorher angezogen oder es auf dem Rücken im Kitebag verstaut hast.

ACHTUNG: Bei diesem Extremstart ist äußerste Vorsicht geboten, denn z.B. eine nicht gezogene Safety oder umherschwimmende Leinen können zu schweren Unfällen führen und sollte deshalb gerade bei stärkerem Wind nur von erfahrenen FLYSURFERN durchgeführt werden.

7. Fliegen des Kites

7.1. Steuern

Das Steuern eines FLYSURFER Kites funktioniert wie das Steuern jedes anderen Kites. Wer nicht weiß, wie ein Kite gesteuert werden muss, der sollte unbedingt einen Kitekurs absolvieren, bevor er den Kite das erste Mal startet. Sonst bringt er sich und andere zwangsläufig in große Gefahr. Lenkimpuls links - um den Kite zu einer Linkskurve zu bewegen - Lenkimpuls rechts für Rechtskurve.

7.2. Anpowern/Depowern

Um einen Kite zu depowern lässt man die Bar weiter vom Körper weg, zum Anpowern wird die Bar zum Körper gezogen. Ein gedepowert Kite reduziert den Anstellwinkel gegenüber der angeströmten Luft, wird dadurch beschleunigt und geht weiter an den Windfensterrand. Dadurch läuft er besser Höhe.

7.3. Trimmer

Der Trimmer verändert Grundtrimmung und Anstellwinkel des Kites. Der Trimmer sollte bei FS Kites grundsätzlich ein paar cm gezogen sein, um evtl. Rückwärtsfliegen/Backstall auszuschalten. Bei voll offenem Trimmer und angezogener Bar kann der Kite zu stark angepowert werden (oversheeten genannt). Dieser Zustand verursacht einen Strömungsabriss am Profil des Kites, was zu einem Rückwärtsfliegen/Backstall des Kites führt. Deshalb sollte man bei offenem Trimmer niemals die Bar über längere Zeit ganz dichtholen. Der Vorteil des offenen Trimmers ist, dass geübte FS Fahrer bei schwachem aber konstantem Wind auf dem Gustabsorber kraftlos fahren können. Wenn man das Anpowern übertreibt, und/oder der Kite nass ist oder am unteren Windlimit fliegt, kann er ebenfalls in einen Backstall übergehen = rückwärts fliegen und seinen Auftrieb verlieren. In diesem Fall muss der Fahrer **sofort stärker depowern** = Arme lang und evtl. zusätzlich den Trimmer ziehen. Um einen Kite bei mehr Wind weiter zu depowern (weniger Anstellwinkel), ziehe einfach am (größeren) gelben Griff. Um ihn stärker anzupowern (mehr Anstellwinkel), ziehe am (kleineren) blauen Griff. Bei Schwachwind wird der Kite grundsätzlich stärker angepowert (aber nicht so stark, dass er nicht mehr willig vorwärts fliegt - dann muss man ihn weiter depowern). Falls du Probleme mit Backstall beim PSYCHO² haben solltest, stelle den Kite einfach mehr auf TIP-BRAKE und WAC ein. (siehe MULTIWAC-System). Beim SPEED hilft die HARD-STEERING Option den Backstall effektiv zu verhindern. Außerdem kannst du den Depowerweg verkürzen.



8. Springen mit den aktuellen FLYSURFER Kites

Beim Springen führen mehrere Wege zum Ziel. Die Kites springen sehr direkt und einfach. Sie haben auch eine ganz besondere Stabilität, die die Schirme nach dem Unterspringen noch sehr lange weitersegeln lassen, wodurch sie sich fast immer wieder „fangen“.

Fahre mit mittlerer Geschwindigkeit auf Halbwindkurs. Fliege den Kite zügig und gedepowert hoch ins andere Windfenster (auf 11:00 - 11:30 Uhr). Warte, bis der Kite den Zenit passiert hat und luvig nun maximal an. Bevor du die Kante verlierst powerst du voll an, springst gleichzeitig aktiv ab und steuerst den Kite dabei in den Zenit. Fliege den Kite kurz vor der Landung gedepowert in Fahrtrichtung, um sauber durchzugleiten.

Es empfiehlt sich den Kite nicht zu stark auf die gegenüberliegende Windfensterseite zu fliegen, denn sonst kann es schwer werden, den Kite wieder über sich zu bringen und sauber zu landen.

9. Kitekontrolle in Extremsituationen

Man kann schon im Voraus viele brenzlige Situationen vermeiden. Wichtig ist, sich an die gängigen Sicherheitsregeln zu halten und im Zweifelsfall lieber nicht zu kiten.

Sollte man dennoch in eine Notsituation kommen, ist es wichtig, **Panik zu vermeiden und entschlossen zu handeln**. Es ist dringend ratsam, Nothandlungen wie z.B. die Quick Release Auslösung vorher gezielt geübt zu haben, um den richtigen Bewegungsablauf zu verinnerlichen. So reagiert man in Notsituationen schneller und routinierter.

9.1. Fliegen im Zenit

FLYSURFER Kites fliegen in der Regel im Zenit am stabilsten! Allerdings ist im Zenit die Gefahr am höchsten, geliftet zu werden. Die aktuellen FLYSURFER Kites sind bei ausreichend Wind auch am Windfensterrand sehr stabil.

9.2. Man wird am Strand geliftet

Wichtig ist, immer genug Platz nach Lee zu lassen und das Wetter zu beobachten. Durch das "Parken" des Kites seitlich am Windfenster kann ein Liften schon im Ansatz verhindert werden. Solltest du trotzdem durch eine Böe am Strand geliftet werden, versuche den Kite so weit wie möglich zu depowern um den Auftrieb zu reduzieren. Hierbei ist aber darauf zu achten, dass genügend Spannung auf den Leinen bleibt, damit der Kite nicht überfliegt und dann eventuell ein Frontstall droht. Fange deine Landung, wenn der Kite im Zenit steht, durch gefühlsvolles Anpoweren ab. Wenn du in große Höhe geraten bist, halte den Kite extrem ruhig und voll gedepowert (eventuell gelben Strap ziehen) im Zenit (gegen den Wind ausgerichtet).

Vermeide Panik! Eigentlich hast du ja einen kleinen Gleitschirm über dir und du kannst durch ganz leichte Steuerbewegungen deinen Flug kontrollieren. Das Quick Release sollte direkt bei der Landung gezogen werden.

Wie schon mehrfach erwähnt ist es unbedingt notwendig, das Wetter in Luv genau zu beobachten und Wetterinformationen einzuholen um ein Liften zu vermeiden. Ein Nichtbeachten dieser Informationen kann schwere Verletzungen zur Folge haben!

9.3. Kite überfliegt (Frontstallgefahr)

Überfliegt dich dein Kite (z.B. bei böigem Wind), so kannst du ihn zurückholen, indem du entweder anpowerst oder ihn in eine Richtung lenkst. Eventuell kannst du noch stärker als mit der Bar anpowern, indem du kurz die dicken Steuervorlaufleinen ein Stück einholst. Wenn du es nicht schaffst, den Kite am Überfliegen zu hindern, könnte der Kite einen Frontstall bekommen. Dein aktueller FLYSURFER Kite ist auch hier jedoch so gutmütig, dass dies extrem selten der Fall sein wird.

9.4. Kite bekommt einen Frontstall

Wenn der Kite über die Vorderkante abkippt, nennt man das Frontstall. Glücklicherweise hast du einen aktuellen FLYSURFER Kite und wirst dieses Phänomen mehr bei anderen Kites als bei dir selbst beobachten können. Wenn ein Kite einen Frontstall bekommen sollte, ist es oft am besten, sich auszuhaken und die Bar loszulassen bzw. das Quick Release zu ziehen, um die Safetyfunktion auszulösen und den Kite zu landen. Ein Kite, der in der Powerzone öffnet, kann enorme Kräfte entwickeln, die bis über die Belastungsgrenzen von Kite, Trapez oder von dir selber gehen können. Kollabiert dein Kite während dem Fahren, dann sind die Bedingungen für dein Können zu böig und du solltest besser sofort vom Wasser gehen.

9.5. Kite droht auf Boden oder Wasser zu knallen

Wenn der Kite in der Powerzone auf den Boden oder das Wasser knallt, kann er platzen, besonders wenn du nicht sofort dem Zug des Kites nachgibst. Um das zu vermeiden, versuche in solchen Situationen immer rechtzeitig auszuhaken und die Bar loszulassen (oder das Quick Release zu ziehen). Schaffst du das nicht mehr, versuche den Aufprall zu vermindern, indem du dem Kite nachgibst und den Aufprall wenigstens nicht frontal werden lässt.

Glücklicherweise hat jeder aktuelle geschlossene FLYSURFER Kite Überdruckventile oder elastische Elemente (TPU), sodass er durch das Abfedern des Überdrucks leichter und robuster ist als alle anderen Kite-Systeme auf dem Markt. Beim COOL kann die Luft aus den offenen Kammern nach vorne und seitlich entweichen. Trotzdem ist auch dein Kite - genau wie du - nicht unzerstörbar. Also übertreibe es nicht.

9.6. Kite landet nicht unmittelbar nach Safetyauslösung

Die neue Safety wurde auf geringeren Restzug optimiert und schlägt im Safety-Modus die Flügeltips zusammen, um die Windangriffsfläche zu minimieren.

Deswegen landet der Kite nicht mehr so schnell rückwärts, was auch die Belastung am Kite reduziert,

Auch sollte der Kite nicht dauerhaft an der Safety am Strand gelagert werden, denn er könnte mit einer Böe leicht noch mal vom Boden abheben.

Wer im unteren Windbereich den Kite präzise in Lee landen will, kann durch Ziehen der roten und grünen Vorlaufleinen den Kite im Backstall zur Landung bringen. Wichtig ist natürlich, die Vorlaufleinen nicht in der Powerzone wieder freizugeben. Ein Powerzonenstart wäre die Folge.



10. Wiederstarten des Kites auf dem Wasser (Relaunch)

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, einen FLYSURFER aus dem Wasser zu starten. Einige sind hier beschrieben. Auf unserer Internetseite www.FLYSURFER.de findet ihr einige weitere Videos zum Wiederstart der Kites.

Wem das zu kompliziert ist, dem sei gesagt: Dein Kite hat 3 Vorlaufleinen an der Bar und bei Zug an einer der 3 Vorlaufleinen startet er. Nur der SPEED erfordert mehr Können beim Wiederstart.

Der COOL kann als open-cell Kite (ohne Ventile) natürlich nicht aus dem Wasser gestartet werden.

10.1. Hinterkante unten

Liegt der Kite mit der Hinterkante auf dem Wasser, musst du einfach voll depowern (notfalls am Trimmer ziehen) und er startet selbstständig.

Falls dir der Wind zu stark für einen Powerzonenstart ist, depowere nur auf einer Seite und ziehe die andere voll durch. So dreht der Kite auf der Stelle und du kannst ihn danach am Windfensterrand (Punkt 10.4.) wieder starten.



10.2. Vorderkante unten

Liegt der Kite mit der Vorderkante auf dem Wasser, gibt es mehrere Methoden, ihn wieder zu starten.

Wichtig: Durch die überkreuzten Leinen nicht in Versuchung kommen, die Bar zu verdrehen. **Die grüne Seite der Bar ist immer rechts!**



10.3. Direkter Rückwärtsstart (bei schwächerem Wind und immer beim SPEED)

Über das Einholen der beiden dicken Steuervorlaufleinen kann der dein Kite jederzeit direkt rückwärts gestartet werden. Sobald der Kite wieder auf der Hinterkante gelandet ist, kann er wie gewohnt (10.1.) gestartet werden.

Du kannst auch den Kite sehr weit nach oben hochfliegen lassen und dann eine Steuervorlaufleine loslassen. Sobald der Kite mehr als 90 Grad gedreht hat kannst du die 2. Steuervorlaufleine auch loslassen und der Kite fliegt direkt an den Windfensterrand. So vermeidest du den Powerzonenstart, was gerade bei stärkerem Wind angenehm sein kann.

Tipp: Wenn du das Board gleich an den Füßen hast und vor dich bringst, kannst du gleich mit dem Start des Kites weiterfahren und umgehst einen Bodydrag. Außerdem kannst du mit dem Brett vor dir bei Schwachwind leichter den nötigen Gegendruck zum Starten aufbringen. Bei sehr schwachem Wind kannst du auch an den dicken Steuervorlaufleinen zupfen, um dem Kite einen Anfangsimpuls zu geben.

Achtung: Bei Starkwind kann der Powerzonenstart sehr materialschädigend sein, da sehr hoher Druck auf den Leinen und am Kite entstehen kann.

Verhindern des Bodydrags bei starkem Wind und Powerzonenstart (PSYCHO²/EXTACY und SPEED auf Softsteering):

Durch extremes anpoweren/oversheeten (offener Trimmer und starkes Dichtholen der Bar), kann der Kite im Sackflug („kontrollierter Backstall“) ganz langsam und gefühlvoll bis auf 60 Grad aus der Powerzone geflogen werden. Ab 60 Grad kann dann der Kite wie gewohnt voll gedepowert in den Zenit geflogen werden.

Diese Technik erfordert Gefühl, vermeidet aber effektiv hohe Belastungen für Mensch und Material.

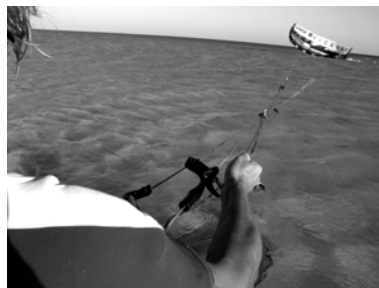


10.4. Relaunch am Windfensterrand (bei stärkerem Wind außer beim SPEED)

Greife in eine der beiden Steuervorlaufleinen und ziehe sie leicht zu dir, so dass der Kite anfängt, in eine Richtung zu krabbeln. Beachte, dass die andere Seite dabei möglichst gedepowert sein (wenig Zug haben) sollte, um ein Krabbeln zum WFR zu erleichtern. Ziehe kurz bevor er den Windfensterrand erreicht die Leine voll durch. Der Kite richtet sich auf und startet mit wenig Druck.

Wenn er nicht starten will, obwohl ausreichend Wind ist und du die Leine weit genug durchgezogen hast, kannst du den Kite durch Ziehen der anderen Steuerleine noch mal zurücksteuern. Beim nächsten Start etwas früher die Leine durchziehen.

Eventuell kann es helfen, wenn du den Trimmer vor dem Start am Windfensterrand etwas ziehst oder einfach mit der freien Hand den gesamten Trimmer während dem Relaunch etwas zu dir ziehst. Dadurch krabbelt der Kite besser zum WFR. Der WFR ist beim SPEED aufgrund seiner hohen Streckung extrem schwer bis unmöglich und es wird deswegen davon abgeraten.



Wenn der Kite am Windfenster angekommen ist, kannst du auch einfach die Steuervorlaufleine einholen, bis der Kite zusammenklappt. Durch den Wind öffnet er sich und kann einfach gedepowert am Windfenster durchgestartet werden.

Achtung: Nie Leinen um Körperteile wickeln. Dies gilt speziell für die dünnen Flug- und Waageleinen. **Extreme Verletzungsgefahr!**

10.5. Schnellstart

Durch vollen Zug einer Steuervorlaufleine kannst du den Kite auch auf der Stelle umdrehen, so dass er Richtung Powerzone startet (Leicht- bis Mittelwind). Fortgeschrittene können sogar den Kite starten, bevor sie aus dem Gleiten gekommen sind.

ACHTUNG: Bei Starkwind und Hindernissen in Lee solltest du diese Starttechnik natürlich tunlichst vermeiden.

10.6. Schirm startet nicht mehr, man wird abgetrieben

Wenn du den Kite nicht mehr aus dem Wasser starten kannst und abgetrieben wirst, musst du dich im Zweifelsfall von ihm trennen, bevor du zu weit weg bist um noch sicher zurückschwimmen zu können. Du kannst dann immer noch vom Land aus ein Boot holen, um den Kite zu bergen. Hauptsache du bist erst mal in Sicherheit.

Erkennst du die Situation rechtzeitig und bist noch in Ufernähe, kannst du den Kite noch selber bergen. Hierzu wird der Kite ähnlich wie an Land abgebaut, wobei du sehr aufpassen musst, dich nicht in den Leinen zu verfangen. Zuerst das Pull-Stop-System ziehen (falls vorhanden, zumindest aber die Safety voll durchziehen und gezogen lassen) und die Leinen unter Spannung halten, dann wickelst du sie wie gewohnt auf die Bar. Am Kite angelangt, den Luft-Ablass-Zipper öffnen und den kompletten Kite auf die Bar wickeln. Versuche natürlich nicht, die Bar in die Leinen zu werfen.

Falls der Wind nur leicht ablandig ist, kannst du meist durch Zug einer der Steuerleinen den Kite an eine Seite vom Windfensterrand ziehen und dich so ganz langsam Richtung Ufer treiben lassen.

Falls du nur eine sehr kurze Strecke gegen den Wind schwimmen musst, ist es sicher ausreichend, den Kite mit aktiviertem Pull-Stop-System gegen den Wind zu ziehen.

10.7. Fremdrettung mit FLYSURFER Kites

Geübte FLYSURFER Fahrer können anderen in Not geratenen Kitesurfern helfen, die mit einem nicht mehr startbaren Kite (z. B. Leine gerissen, ...) auf das Meer getrieben werden. Doch ist dies immer etwas heikel und sollte nur bei sicheren Bedingungen und von sehr guten Kitem durchgeföhrt werden. Ebenfalls sollte der Retter einen Leinencutter dabeihaben, um sich im Notfall befreien zu können.

Es ist wichtig, dass der Kite des in Not geratenen Kitem noch nicht zuviel Wasser aufgenommen hat, denn dies macht eine Rettung durch einen anderen Kitem unnötig schwer (Treibanker). Der zu rettende Fahrer trennt sich zuerst vom Kite. Der Retter nähert sich dann langsam von Luv an den nicht mehr startbaren Kite. Der Retter versucht beim Vorbeifahren (Richtung Ufer) mit einer Hand jenes Flügelende, welches dichter am Ufer liegt, zu fassen. Hat er das Flügelende erwischt, kann er den Kite beim Zurückfahren über dem Wasser hinter sich her wehen lassen. Hierbei ist allerdings Vorsicht geboten, damit er sich nicht in den Leinen des abgeschleppten Kites verfängt!

Wichtig: Eigenschutz geht vor. Wenn du dich selbst in Gefahr bringen müsstest um jemanden zu retten, versuche andere Hilfe zu organisieren.

11. Landen

11.1. Windfensterrand

Grundsätzlich wird jeder Kite am Windfensterrand von einem Helfer gefangen. Besonders, wenn der Wind stark und wenig Platz in Lee ist.

Fliege den Kite dazu am Windfensterrand knapp über dem Boden und lass ihn dir von einem kompetenten Helfer fangen. Der Helfer geht dabei von Luv an die Vorderkante des Kite heran, ergreift dann das nach unten zeigende Wingtip und zieht es nach Luv. Du solltest nun auf ihn zulaufen, um den Zug aus den Leinen zu nehmen und dabei die obere Leine noch etwas unter Zug lassen, um es dem Helfer zu erleichtern, das obere Flügelende/Wingtip nach Lee auswehen zu lassen. Der Helfer legt den Kite mit dem Obersegel nach unten auf den Untergrund und sichert die Wingtip an der Vorderkante, z.B. mit Sand im Wind. So ist der Kite optimal für den schnellen Wiederstart ohne Helfer gesichert.

Der so gesicherte Kite sollte nicht durch Windböen herumgewirbelt werden, was sonst zu Leinensalat führen könnte.

TIPP: Du solltest bei böigen Bedingungen während des Landevorgangs nicht zu lange warten. Eventuell kannst du durch anpowern oder leichtes hoch runter fliegen des Kite ihn auch etwas von Windfensterrand zurückfliegen um die Einklappstabilität zu erhöhen.



11.2. Powerzone

Ein FS Kite kann alleine sicher gelandet werden. Den Landeplatz sollte man vorher daraufhin überprüfen, ob Hindernisse/Personen außer Reichweite sind. Nun aushaken und die Bar loslassen (bzw. im Notfall das Quick Release am Depowerloop auslösen). Ist der Kite gelandet, kann er entweder von einem Helfer gesichert werden, du kannst ihn vom Wind gegen ein geeignetes, nicht spitzes Hindernis drücken lassen, oder du sicherst die SAFETY-LEASH an einem festen Gegenstand (z.B. Pfeiler). Der Kite sollte dann sofort gesichert werden, um auszuschließen, dass er noch mal in die Luft steigt.

Falls kein Gegenstand zum Befestigen der Safety in Reichweite ist, kann man sie zur Not an einem im Sand/Schnee eingegrabenen Board befestigen (nur bei Leichtwind). Laufe dann schnell außerhalb der Leinen zum Kite und sichere ihn zusätzlich.



12. Kite zusammenpacken/verstauen

1. Fixiere ein Flügeltip in Luv durch ein Gewicht (z.B. Sand) und öffne die Zipper in der Mitte zwischen den Ventilen.
2. Ziehe nun (**Bild 1**) zuerst die Safetyleine voll durch oder verkürze einfach entsprechend die Steuervorlaufleinen und wickle dann die Leinen in diesem Modus wie folgt auf. Die Flugleinen immer über Kreuz (in einer Acht) mit Hilfe der Winders aufwickeln, bis du an die Rollen der Waageleinen angekommen bist. Sichere nun die Leinen mit einem halben Schlag und schlinge (falls du dies noch nicht zu Anfang gemacht hast) gegebenenfalls die Safety um die Bar.
3. Nimm als nächstes das zweite Flügeltip und lege es auf das erste. Werfe die Leinen in den Kite, sodass du die Bar von oben auf die übereinander liegenden Flügeltips ohne andere Leinen legen kannst und wickle den Kite von dort aus komplett um die Bar auf.
4. **WICHTIG:** Lege **niemals** die Bar in die restlichen Leinen, denn hierbei passiert es sehr schnell, dass die Bar durch die Leinen geworfen wird und du die Leinen beim nächsten Mal neu sortieren musst.
5. Nun musst du nur noch den Kite, der über die Bar schaut, umschlagen und den Kite in das Bag stecken.



INFO: Das Material von FLYSURFER ist extrem robust, so dass durch das Einrollen der nicht vollständig trockenen Bar keine Probleme entstehen. Das Salz des Salzwassers ist während deines Urlaubs kein Problem für den Kite oder die Leinen. Nach einem Urlaub solltest du den Kite natürlich richtig trocknen. Das Auswaschen von Salzwasser ist nicht nötig.

13. Häufige Probleme und deren Lösung

13.1. Viele Kitesurfer haben Hemmungen, ihr Safetysystem zu benutzen

Problem: Angst vor nicht Wiederstartbarkeit oder Fehlfunktion.

Lösung: FLYSURFER Kites besitzen ein super sicheres Safetysystem, welches den Kite dazu sofort und ohne Probleme aus jeder Situation wiederstartbar macht. Aus diesem Grund benutzen FLYSURFER Fahrer ihr Safetysystem regelmäßig (z.B. um eine Pause einzulegen, einfach am Strand ausgehakt), dies steigert das Vertrauen in das System und erhöht die Wahrscheinlichkeit, es bei Gefahr zu benutzen.

Lieber das Safety häufig auslösen, als ernsthaft in Gefahr geraten!

13.2. Kite fliegt rückwärts

Problem: Sehr schwacher Wind, zu starke Lenkimpulse, verkrampfte Haltung mit voll angezogener Bar oder ein nasser Kite verstärken die Rückwärtsflug-Tendenz.

Lösung: Bar weiter wegschieben (depowern), wenn dies nicht ausreicht, den Trimmer zusätzlich weiter durchziehen.

Weiter kann der so genannte Depowerrange (von Depowerloop bis zum Gustabsorber/Trimmer einfach mit dem Knoten am Trimmer verkürzt werden.

Dies wirkt sehr effektiv dem Backstall entgegen.

Generell sollte man den Kite eher laufen lassen, d.h. nicht zu stark anpowern, denn dies verlangsamt den Flug zu stark und verursacht einen Druckabfall. Ein schnell fliegender Kite baut Druck dynamischer auf und läuft dazu besser Höhe.

Beim SPEED kannst du den Kite auch einfach auf Hardsteering einstellen und dadurch den Backstall einfach eliminieren.

13.3. Kite läuft mit Wasser voll

Problem: Kite wird unter Wasser gezogen, weil sich der Kiter gegen den Zug des Kites stemmt bzw. gegen den Wind zerrt.

Lösung: Ziehe niemals an der Bar, wenn der Kite auf dem Wasser liegt/sitzt, denn das pumpt Wasser in den Kite. Versuche niemals den Kite gegen den Wind zu bewegen, wenn er im Wasser liegt, sondern gib dem Zug nach. Ziehe vor dem Wiederstart den Kite nicht an der Safety zu dir, sondern hangele dich Richtung Kite an die Bar. Entscheide dich für eine Startvariante (siehe Anleitung) und beachte die hier genannten Kniffe. Dann startest du deinen Kite in allen Bedingungen sicher und schnell, selbst wenn einmal Wasser in den Kite eingedrungen sein sollte.

14. Tuning Tipps

14.1. MULTIWAC-System

SPEED:

Hard-Steering: Optimal für Tubekitefahrer und unhooked Kiter die eine sehr harte Steuerung lieben. Auf der Hard-Steering ist der maximale Anstellwinkel des Profils begrenzter. Dadurch ist der Backstall des Kites praktisch ausgeschlossen, was sich besonders auch bei Kite Loops bemerkbar macht. Dafür kann der Kite nicht mehr ganz so radikal auf der Stelle gedreht werden. Serienmäßig wird der Kite auf der zweit härtesten Einstellung ausgeliefert, was für die meisten den besten Kompromiss darstellen sollte. Beim Auslösen der Safety werden die Bremsen etwas weniger durchgezogen, was den Anfangsimpuls beim Auslösen erhöht, aber die Chance des wieder Hochsteigens des Kites nach der Landung verringert.

Unterschied:

- Höhere Barkräfte
- größerer Drehradius
- Keine Backstall durch overshooten oder bei Kite Loops
- Safety ist „kürzer“ eingestellt



Soft Steering:

Diese Einstellung ist optimal für Liebhaber weicher Steuerkräfte z.B. beim Waveriden oder z.B. beim Fliegen des SPEED mit Handels. An den Handels kann die WAC-Leine sogar ganz entfernt werden. Der maximale Anstellwinkel des Kites ist weniger limitiert. Dadurch kann der Kite einfacher auf der Stelle wie ein Trickdrachen gedreht und sogar propellert werden.

Beim Auslösen der Safety werden die Bremsen etwas stärker durchgezogen, was den Anfangsimpuls beim Auslösen verringert, aber die Chance des wieder Hochsteigens des Kites nach der Landung erhöht.

Unterschied:

- Geringere Barkräfte
- Engerer Drehradius einfacher möglich
- Backstall/Propellern leicht möglich
- Safety ist länger eingestellt



PSYCHO²:

Dank des neuen MULTIWAC lässt sich das Flugverhalten des PSYCHO² sekundenschnell an die persönlichen Vorlieben anpassen. Serienmäßig wird der Kite auf der mittleren Einstellung ausgeliefert. Für jede Trimmoption, ob WAC- oder STEERING-Mutation, habt ihr 5 mögliche Positionen.

WAC-Mutationen:

Optimal für: Wakeboard-, Freestyle und Schwachwind.
Durch Verlängern der schwarzen WAC-Trimmlleine wird das Kiteprofil stärker gewölbt. Der Auftrieb des Profils wird erhöht, der Kite zieht stärker, hat aber auch mehr Querkräfte. Die JET FLAPs werden mehr zur Auftriebserzeugung genutzt und der Kite ist direkter und härter im Druckaufbau, dafür aber auch nicht ganz so stabil am Himmel und etwas frontstallgefährdeter.



Vorteil:

- weniger Backstall
- mehr Auftrieb / Lift
- direktere Bar Haltekräfte

Nachteil:

- mehr Querkräfte
- etwas frontstallanfälliger

Optimal für: Kurs und Speedrennen:
Durch Verkürzen der schwarzen WAC-Trimmlleine wird der das Kiteprofil entwölbt. Der Widerstand des Profils wird damit verringert. Der Kite hat dadurch geringere Querkräfte und es kann mehr Höhe gefahren werden. Der Auftrieb des entwölbt Profils ist auch etwas geringer.



Es wird mehr Gefühl vom Kiter gefordert, um keinen Backstall (Rückwärtsflug des Kites) durch overshooten (zu starkes anpowern) zu provozieren. Dafür ist der Kite aber auch etwas weniger frontstallgefährdet.

Vorteil:

- weniger Querkräfte
- weniger Frontstallanfälligkeit
- geringere Bar-Haltekräfte

Nachteil:

- mehr Backstall
- weniger Auftrieb

STEERING-Mutation:

Optimal für: Freestyle und Anfänger.
Durch Verlängern der grünen BRAKE-Trimmlleine wird die Kitemitte mehr gedepowert und dadurch mehr über die Flügelspitzen/-tips gesteuert, so wie man es von Tubekites kennt.



Der Kite kann dadurch nicht so stark angepowert werden, hat dafür aber auch weniger Backstall und ist deswegen einfacher zu fliegen. Die Steuerkräfte sind höher und definierter.

Vorteil:

- weniger Backstall
- höhere und definiertere Bar-Steuerkräfte

Nachteil:

- weniger Auftrieb

Optimal für: Kurs und Speedrennen.
Durch Verkürzen der grünen BRAKE-Trimmlleine wird über die ganze Fläche angepowert, so wie man es von klassischen Softkites kennt. Der Kite kann stärker angepowert werden, ist jedoch leichter durch overshooten zum Backstall zu bringen. Die Steuerkräfte sind sehr weich.



Vorteil:

- mehr Auftrieb
- geringe Bar-Steuerkräfte

Nachteil:

- mehr Backstall

14.2. Variable Line Length (VLL)

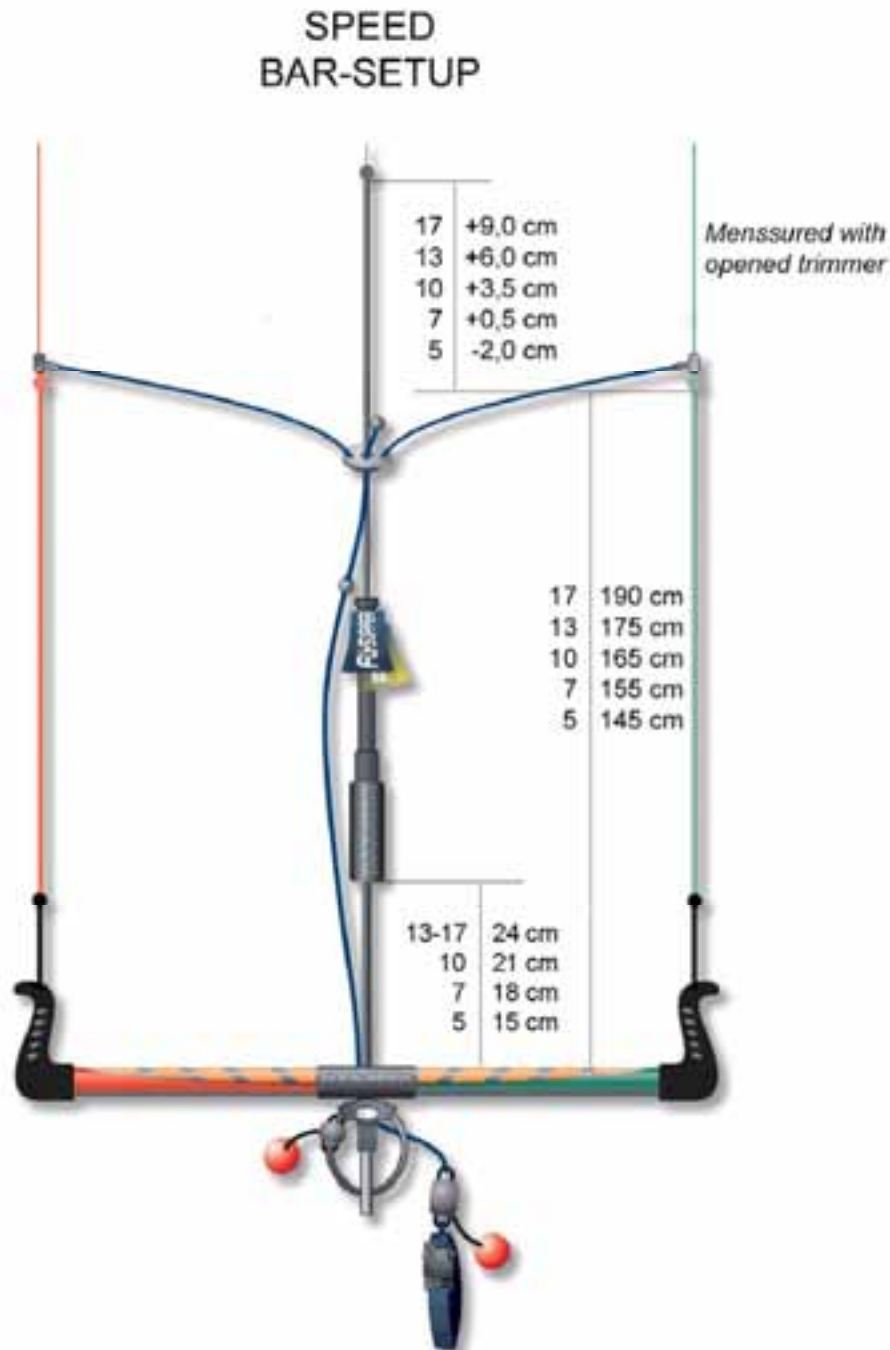
Abgesehen vom COOL haben alle FLYSURFER 3 m, 6 m und 12 m Flugleinen, die zusammen 21 m lang sind. So kannst du auch die Leinenlänge in 3 Meter Schritten dem persönlichen Geschmack, dem Spot und den Bedingungen anpassen. Ram-Air Kites haben den Vorteil, dass sie durch ihre Waageschnüre auch bei verkürzten Leinen nicht an projizierter Fläche verlieren.

Um die Leinen zu verkürzen oder zu verlängern kannst du sie einfach ausschlaufen. Achte aber darauf, dass du den Loop und Knoten wieder sehr fest verschließt! Die Serienlänge stellt den besten Kompromiss für den aktuellen Fahrstil dar. Wenn du die Flugleinen verlängern willst, musst du dir nur 3 gleichlange Extensionlines nachkaufen.

Länge	Auswirkungen	Optimal für
Verkürzen	Durch die Verringerung der Windfensterfläche ist schnelleres Ändern der Kiteposition möglich. Der Kite fühlt sich direkter an. Dafür ist weniger Platz zum Bewegen des Kites und der Kite fliegt näher an der Wasseroberfläche. Gerade bei an der Wasseroberfläche abnehmendem Wind ist unterpoweretes Fahren deutlich erschwert.	Mehr Kontrolle bei Überpower, besonders bei: <ul style="list-style-type: none"> ○ Böen ○ enge Spots ○ Kiten in Wellen Mehr Sicherheit durch: <ul style="list-style-type: none"> ○ direktere Kitekontrolle ○ geringere Gefahr, geliftet zu werden.
Serienlänge 21 m	Meist optimaler Kompromiss	Allroundperformance
Zusätzliches Verlängern	Durch die Vergrößerung der Windfensterfläche dauert eine Änderung der Position des Kites im Windfenster länger. Dadurch kann der Kite unterpoweret einfacher im Windfenster in Bewegung gehalten werden. Falls der Wind mit der Höhe zunimmt, kann die Schwachwindleistung noch mal gesteigert werden. Allerdings kann z.B. auf Böen nur deutlich verzögert reagiert werden.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Unterpoweretes Cruisen bei bestimmten Bedingungen ○ Mehr Hangtime

14.3. Depowerweg einstellen

Die Länge des Depowertampens kannst du problemlos an deine Armlänge und deine Vorlieben anpassen. Verschiebe den Palsteg unterhalb des Trimmers in die gewünschte Richtung. Wichtig ist jedoch, dass du den oberen Knoten an der Depowervorleine nach oben verschiebst, wenn du den Depowerweg verkürzt bzw. nach unten verschiebst, wenn du den Depowerweg verlängerst.



Die BAR-SETUPS der anderen Kitemodelle können auf unserer Homepage www.FLYSURFER.de unter dem Menüpunkt Support / Bar Setup abgefragt werden.

15. Windbereiche (für 75 kg sehr guten Fahrer mit 150 cm Board)

Windbereiche: COOL

4.0	6.0	9.0	
4	4	4	Mindestwind
4 - 16	4 - 13	4 - 10	Unterpowers
16 - 34	13 - 28	10 - 21	normal gepowers
34 - 46	28 - 38	21 - 28	Überpowers
1 : 3	1 : 3	1 : 3	Depower-Effekt

Windbereiche: EXTACY

4.5	7.0	10.0	13.0	17.0	
5	5	5	5	5	Mindestwind
5 - 15	5 - 12	5 - 10	5 - 9	5 - 8	Unterpowers
15 - 32	12 - 26	10 - 22	9 - 19	8 - 17	normal gepowers
32 - 44	26 - 35	22 - 29	19 - 26	17 - 23	Überpowers
1 : 3.4	1 : 3.4	1 : 3.4	1 : 3.4	1 : 3.4	Depower-Effekt

Windbereiche: PSYCHO²

7.0	10.0	13.0	17.0	21.0	26.0	
5	5	5	5	5	5	Mindestwind
5 - 12	5 - 10	5 - 9	5 - 8	5 - 6	5 - 5	Unterpowers
12 - 26	10 - 22	9 - 19	8 - 17	6 - 15	5 - 13	normal gepowers
26 - 38	22 - 32	19 - 27	17 - 24	15 - 22	13 - 19	Überpowers
1 : 3.8	1 : 3.8	1 : 3.8	1 : 3.8	1 : 4.2	1 : 4.2	Depower-Effekt

Windbereiche: SPEED

5.0	7.0	10.0	13.0	17.0	
5	5	5	5.5	5	Mindestwind
5 - 12	5 - 10	5 - 8	5 - 7	5 - 6	Unterpowers
12 - 32	10 - 27	9 - 23	8 - 20	7 - 17	normal gepowers
32 - 45	27 - 38	23 - 32	20 - 28	17 - 24	Überpowers
1 : 4	1 : 4	1 : 4	1 : 4	1 : 4	Depower-Effekt

Aktuelle Daten zu den Windbereichen können auf unserer Homepage www.FLYSURFER.de unter dem Menüpunkt Produkte/Produktname/Technische Daten abgefragt werden.

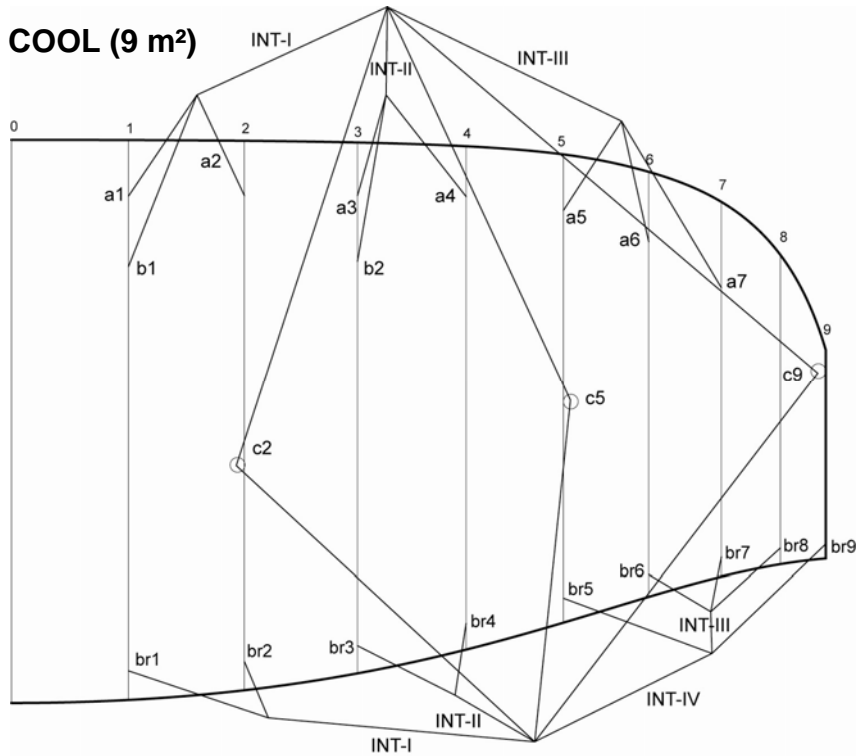
Windumrechnungstabelle

Beaufort	Knoten	km/h	m/s	mph
1	1 - 3	1,1 - 5,4	0,3 - 1,5	0,7 - 3,5
2	4 - 6	5,5 - 11,9	1,6 - 3,3	3,6 - 7,5
3	7 - 10	12,0 - 19,4	3,4 - 5,4	7,6 - 12,2
4	11 - 15	19,5 - 28,4	5,5 - 7,9	12,3 - 17,8
5	16 - 21	28,5 - 38,5	8,0 - 10,7	17,9 - 24,0
6	22 - 27	38,6 - 49,7	10,8 - 13,8	24,1 - 31,0
7	28 - 33	49,8 - 61,5	13,9 - 17,1	31,1 - 38,3
8	34 - 40	61,6 - 74,5	17,2 - 20,7	38,4 - 46,4
9	41 - 47	74,6 - 87,8	20,8 - 24,4	46,5 - 54,7
10	48 - 55	87,9 - 102,2	24,5 - 28,4	54,8 - 63,6
11	56 - 63	102,3 - 117,3	28,5 - 32,6	63,7 - 73,0
12	> 64	> 117,4	> 32,6	> 73

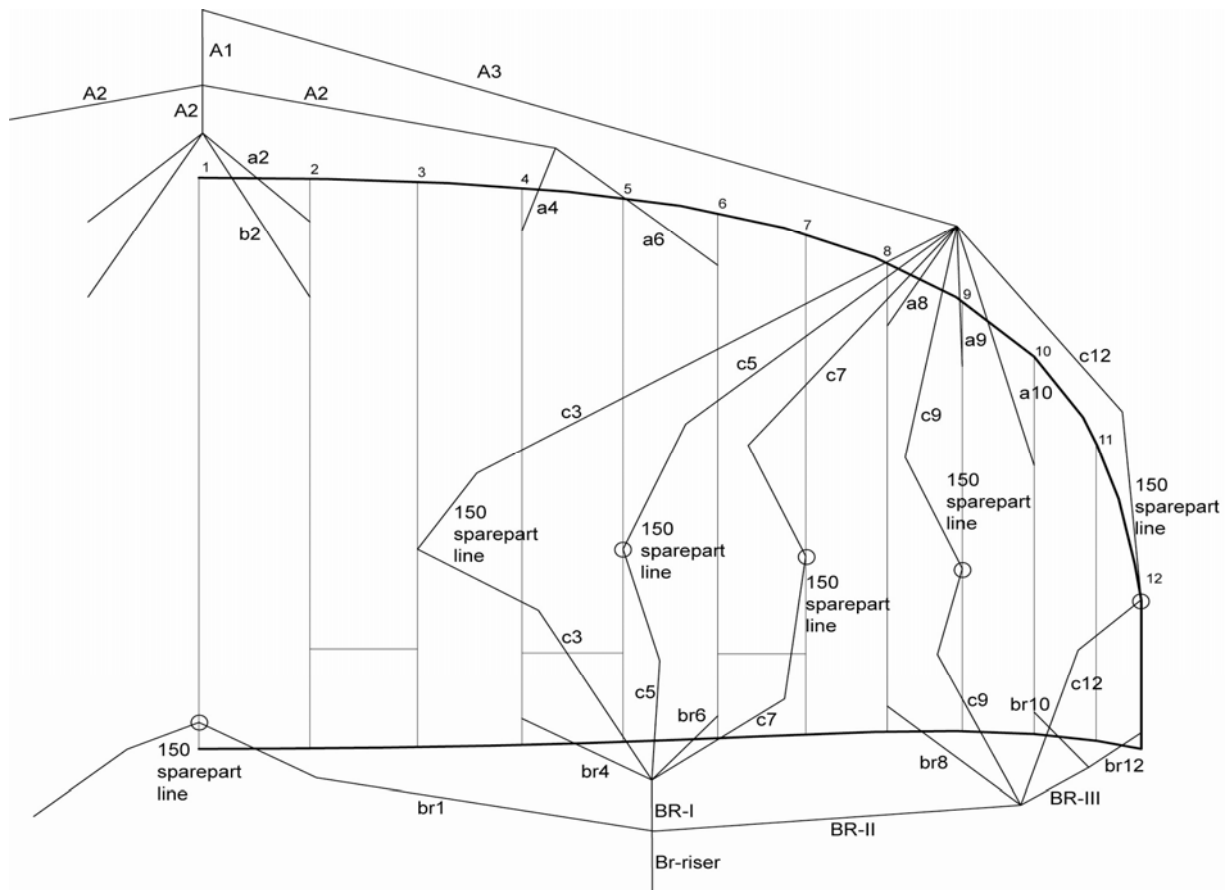
16. Leinenpläne und Längen

Die folgenden Leinenpläne sind nur schematisch dargestellt! **Achtung:** Es gibt Abweichungen vom Kiteaufbau innerhalb der einzelnen Größen einer Kitefamilie. Die aktuellen Leinenpläne zu deinem Kite findest du auf unserer Internetseite www.FLYSURFER.de unter dem Menüpunkt Kites/Produktname/Leinenplan.

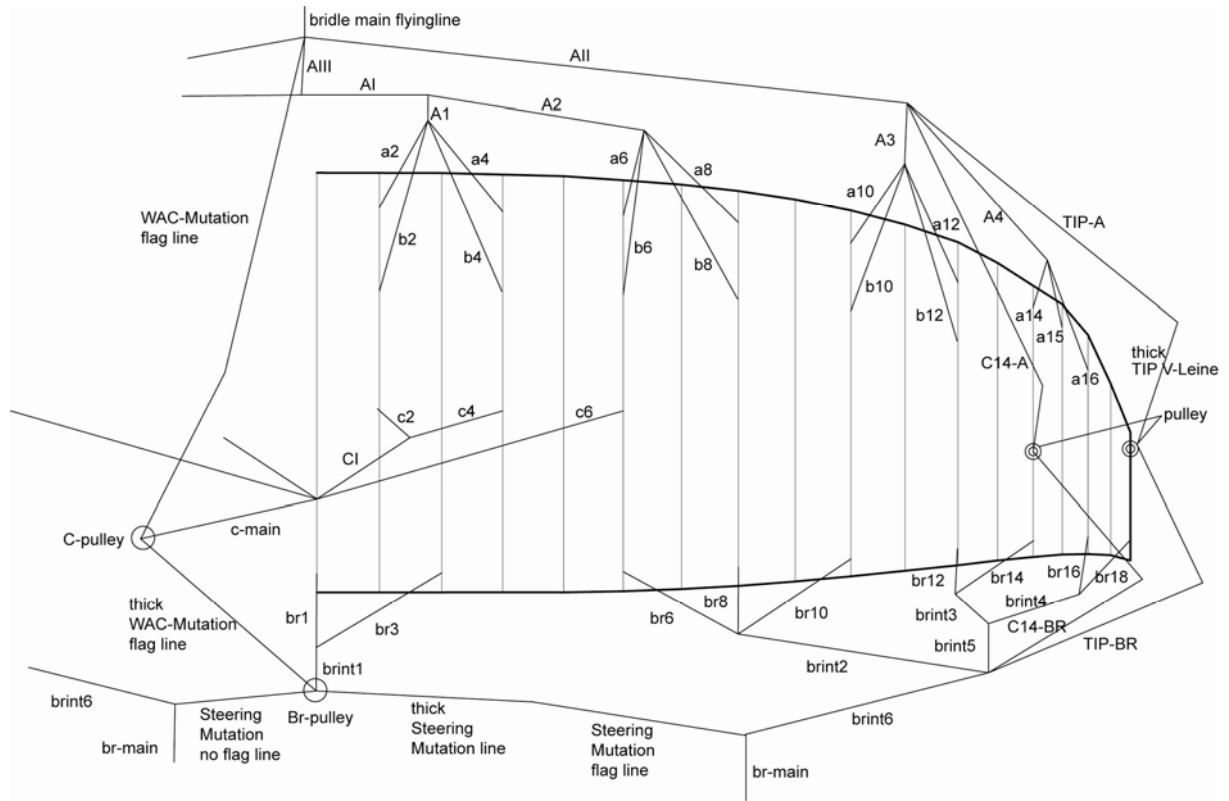
Leinenplan COOL (9 m²)



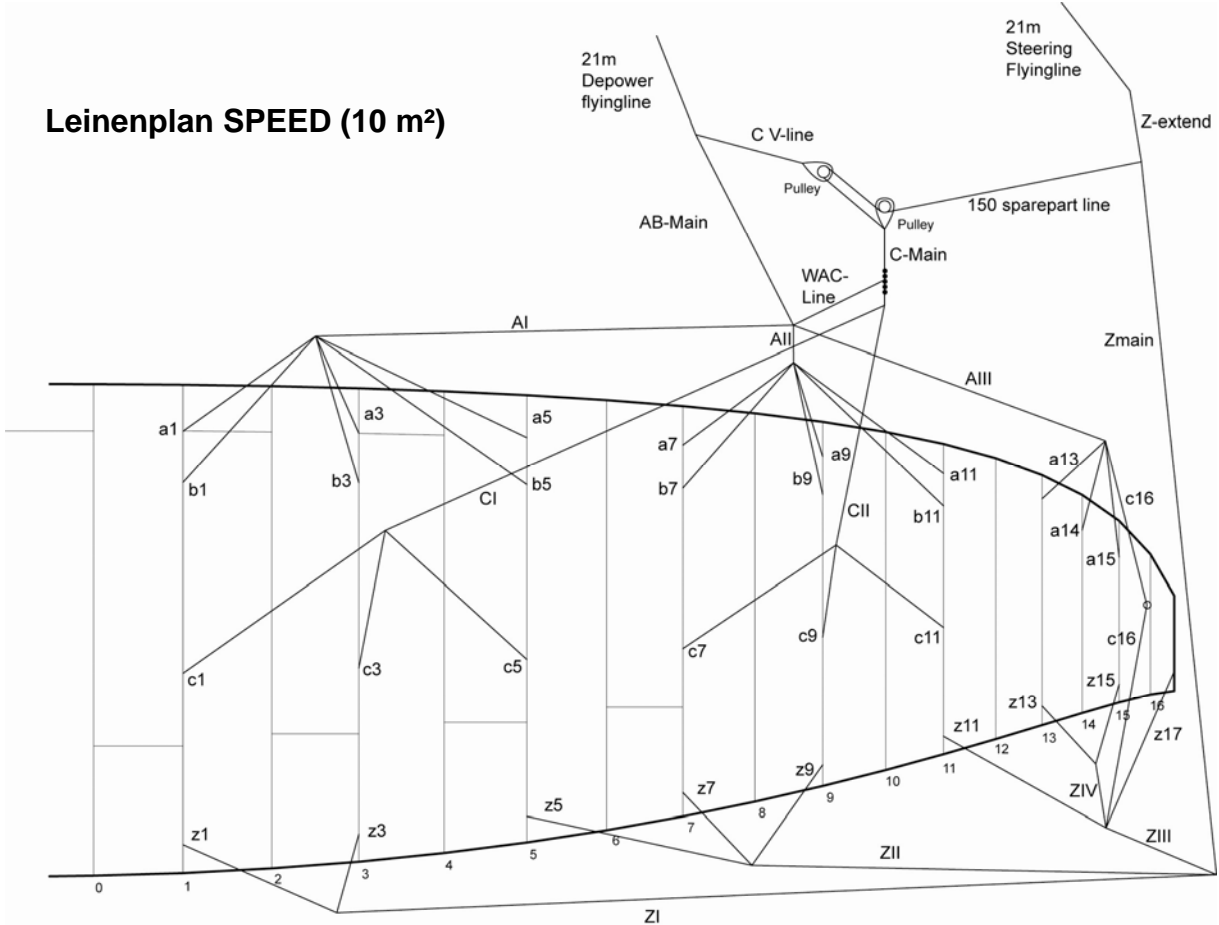
Leinenplan EXTACY (10 m²)



Leinenplan PSYCHO² (21 m²)



Leinenplan SPEED (10 m²)



Die Flugleinen:

Die Flugleinen der 3-Leiner bestehen aus jeweils einer schwarzen Depowerflugleine (600 kg Bruchlast) sowie einer grünen und einer roten Steuerflugleine (200 kg Bruchlast). Beim 4-Leinen-System sind 2 Frontleinen mit ca. 300 Kg Bruchlast im Einsatz.

Die Kites mit VLL / variabler Leinenlänge bestehen jeweils aus Einzelstücken zu 12, 6 und 3 m. Dadurch kannst du die Länge der Flugleinen in Drei-Meter-Schritten von 21 m auf 0 m reduzieren.

Alle Leinen sind vorgereckt. Trotzdem wird sich die Depowerflugleine speziell beim 3-Leiner durch die höhere Last bei Benutzung um ca. 5 cm gegenüber den Steuerleinen verlängern. Der Trimm des Kites ist darauf angepasst.



17. Wartung und Reparatur

17.1. Materialpflege

FLYSURFER Kites sind extrem UV- und salzwasserbeständig, sowie äußerst reißfest. Trotzdem sollten für optimale Haltbarkeit einige Dinge beachtet werden:

17.2. UV-Licht

Auch wenn das Material auf maximale UV-Lichtbeständigkeit geprüft ist, sollte man den Kite nicht unnötig hoher UV-Bestrahlung aussetzen (z.B. nicht längere Zeit in praller Sonne liegen lassen).

17.3. Salzwasser

Das Material ist auch gegen Salzwasser getestet. Trotzdem kann man den Kite nach Gebrauch im Salzwasser von Zeit zu Zeit (z.B. nach dem Urlaub) innen und außen mit Süßwasser ausspülen und dann im Schatten trocknen.

17.4. Sand

Sand ist relativ rund und somit für FS Kites nicht besonders schädlich. Man sollte beim Auf- oder Abbauen am Strand jedoch auf scharfkantige Muscheln und Glasscherben achten und sie ggf. aus der Ausbreit-Zone entfernen.

Evtl. in den Kite eingetretener Sand sammelt sich an den Flügelen und verlässt deinen FLYSURFER Kite in der Regel selbstständig.

17.5. Feuchtigkeit

Wenn man einen Kite nass und zusätzlich warm lagert, kann es zu Stockflecken kommen, die zwar normalerweise keinen Schaden anrichten, aber unschön aussehen. Bei extrem falscher Behandlung kann ein Kite sogar schimmeln.

Die Feuchtigkeit kann auch zu unschönen Abfärbungen des Tuchs führen.

17.6. Säubern

Säubere den Kite nur mit klarem Wasser. Sämtliche Anwendung von chemischen Mitteln kann das Material schwächen, Garantieleistungen entfallen.

17.7. Verschleißteile

Grundsätzlich sind alle in Bewegung befindlichen Teile Verschleißteile.

FLYSURFER wählt die verwendeten Materialien nach den höchsten Qualitätsmaßstäben aus. Ständig entwickeln wir unsere Materialien weiter, um unseren Kunden eine noch höhere Materialqualität und damit Sicherheit bieten zu können. Dessen ungeachtet sollten alle Kites regelmäßig auf Verschleiß gecheckt werden. Nach besonders harten Belastungen sollten entsprechend belastete Teile des Kites immer zusätzlich kontrolliert werden, um sicherzustellen, dass keine Schwächung durch Überlastung und Verschleiß eingetreten ist.

Gerade beim Kiten auf Land und auch im stehiefen Wasser könnten geschwächte Materialien bei einem Sprung gefährlich sein.

WICHTIG: Da ein Kite auch ein Fluggerät darstellt, ist das Checken des Kites wie auch bei allen anderen Fluggeräten für einen sicheren Betrieb unumgänglich. Wir raten, zusätzlich das Gerät jährlich durch einen Fachkundigen auf seine Sicherheit überprüfen zu lassen.

Besonders wichtige Verschleißteile sind:

Alle Knoten an den Leinensystemen sollten vor dem ersten Flug und nach ein paar Stunden Benutzung auf ihren festen Sitz kontrolliert werden.

Auch die V-Leinen, die durch die Rollen/Ringe laufen, sollten auf Verschleiß gecheckt werden und gegebenenfalls mit einer Dyneemaline mit ausreichender Bruchlast getauscht werden. Diese Leinen verkürzen sich durch das Aufbrechen der Verstreckung im Laufe der Zeit. Hierzu haben wir spezielle Leinen entwickelt, die diese Verkürzung auf 1/3 reduzieren.

Die Rollen sollten auf sauberen Lauf und auf Abnutzungserscheinungen gecheckt werden, da sie ansonsten gegen Rollen von mind. 500 kg Bruchlast ausgetauscht werden müssen. Es wird dringend geraten, nur Originalrollen zu benutzen, die den entstehenden Belastungen standhalten und frei laufen.

Die Verbindungen der verschiedenen Leinen des Leinensystems sollen auch auf Überbelastungen gecheckt und bei sichtbarer Schwächung durch die Originalaustauschleinen getauscht werden.

Die Depowerleine und die ROTOR-LEASH, die durch die Bohrung in der Bar laufen, sollten ständig auf Verschleiß kontrolliert und rechtzeitig durch die Originalaustauschleine oder eine scheuerresistente Leine von mind. 1000 kg Bruchlast getauscht werden. Die Depowerleine ist am Trimmer und am Depowerloop austauschbar.

17.8. Reparatur (mit beiliegendem Flickzeug)

Die zu reparierende Stelle muss sauber, trocken und fettfrei sein.

Schneide zunächst Reparaturtuch in der entsprechenden Größe zu. Dieses wird einseitig dünn (Kleber verläuft sehr gut) mit dem Klebstoff eingestrichen und dann einfach auf die zu flickende Stelle aufgeklebt. Trocknen lassen, fertig.

TIPP: Achte bei der Reparatur darauf, dass nur die Reparaturstelle verklebt wird, nicht jedoch die bewusst mit Löchern versehenen Rippen oder das Obersegel am Untersegel.

Schnellreparaturen sind mit selbstklebendem Spinnakertuch möglich, wobei man den Kite von der Innenseite mit einem zurechtgeschnittenen Stück Tuch kleben sollte. Die Reparaturen mit selbstklebendem Tuch halten nur vorübergehend und sollten bei Gelegenheit noch einmal richtig repariert/übernäht werden. Die kite-Session ist mit einer Schnellreparatur gerettet.

17.9. Little Connection Lines (LCL)

Alle Aufhängepunkte am Kite sind über eine kleine Verbindungsleine (Little Connection Line genannt) mit den Leinen verbunden. Diese helfen die Leinen bei Reparaturen am Kite einfach öffnen zu können. Außerdem sind sie in ihrer Reißkraft (weiß ca. 45 kg / schwarz ca. 30 kg) so dimensioniert, dass sie bei Überbelastungen meistens ein Zerstoren der Kappe verhindern.

Ersatz Little Connection Lines liegen jedem Kite ausreichend bei.

18. FREE-REPAIR Garantie

skywalk übernimmt in den ersten 6 Monaten nach dem Kauf, die kostenlose Reparatur für alle Endkunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die ihren skywalk Gleitschirm bzw. FLYSURFER Kite ausschließlich privat nutzen. Ausgeschlossen ist gewerbliche Nutzung, wie Schulung oder Verleih sowie Schäden, die nachweislich auf Absicht oder grobe Fahrlässigkeit (wie z.B. Hindernisberührung, etc.) des Kunden zurückzuführen sind.

Bedingungen:

Die Garantie gilt für alle nach dem 01.01.2005 erworbenen skywalk Gleitschirme sowie alle nach diesem Zeitpunkt erworbenen FLYSURFER Kites der Modellreihen PSYCHO², EXTACY, SPED und COOL

Der Kunde muss sich im Internet auf **www.FREE-REPAIR.com** innerhalb 2 Wochen nach dem Kauf für die FREE-REPAIR Garantie mit korrekt ausgefüllter Garantiekarte anmelden, um einen Anspruch auf die FREE-REPAIR Garantie zu haben. Arglistige Täuschung, speziell beim Kaufdatum oder Angabe des Händlers führt zum Verlust der FREE-REPAIR Garantie für alle skywalk/FLYSURFER Produkte des Kunden.

Sämtliche Garantieansprüche erlöschen, wenn ein skywalk Gleitschirm oder FLYSURFER Kite nicht von skywalk/FLYSURFER oder einer von skywalk/FLYSURFER autorisierten Fachwerkstatt im Garantiezeitraum repariert wird. Der skywalk Gleitschirm oder FLYSURFER Kite wird innerhalb von max. 4 Wochen repariert und von skywalk unfrei zurückgesendet. Falls die Reparatur länger dauert, kann ein vergleichbarer Gleitschirm bzw. Kite für die zusätzliche Zeit kostenlos von FS gestellt werden. Auf Wunsch kann ein Leihschirm bzw. Leihkite für die Übergangszeit entgeltlich gemietet werden.

Sämtliche Transporte (beschädigter Gleitschirm/Kite zu skywalk, Gleitschirm/Kite nach Reparatur zurück, eventuell Leihgerät zum Kunden und zurück) erfolgen auf Risiko und Kosten des Kunden.

Durch die Inanspruchnahme der Garantie wird der Garantiezeitraum nicht verlängert, auch wenn skywalk ggf. gegen ein Neugerät tauscht.

Der Ersatz der Erfüllungsinteresse oder von Mangelfolgeschäden ist ausgeschlossen. Der Verstoß gegen die Garantiebestimmungen führt zum Verlust des Garantieanspruchs.

Gesetzliche Gewährleistungsansprüche werden von dieser zusätzlichen FREE-REPAIR Garantie nicht berührt.

Im Schadensfall ist erst mit **Info@FREE-REPAIR.com** oder tel.: +498641/694842 Kontakt aufzunehmen. Dann ist der Gleitschirm/Kite sauber, trocken und sandfrei, frei gemacht an

skywalk GmbH & Co. KG
Bahnhofstr. 110
83224 GRASSAU
GERMANY

mit einer eindeutigen Schadensbeschreibung und dem Schadenshergang (Formulardownload unter **FREE-REPAIR.com**) sowie einer Kontaktadresse (wichtig für Rückfragen!!) und Rücksendeadresse einzusenden.

FLYSURFER – ahead of its time

1. Überlegene Schwachwindeigenschaften

Durch das gleitschirmähnliche Doppelsegelprofil der FS-Kites und dem gewichtsoptimierten Innenaufbau kann kein anderes Kitesystem bei Schwachwind mithalten. Weder bei der Zugkraft, dem Windeinsatzbereich, der Kontrolle, Stabilität, noch bei den Wasserstart-Eigenschaften.

2. Einfachstes Handling

FS-Fahrer kommen im Gegensatz zu anderen Kitesystemen ohne Start- und Landehelfer aus. Darüber hinaus bleiben alle Leinen mit dem Kite verbunden und lästiges Pumpen fällt weg. Zusätzlich bringt eine Safety Auslösung keinen Leinensalat mit sich und der Kite ist sofort wieder startbar.

3. Sicherste Safety

Bei der Entwicklung von FS-Kites steht die Sicherheit im Vordergrund. Kitesurfen ist mit FS leichter und sicherer als mit anderen Kitesystemen, was zahlreiche anerkannte Tests belegen.

4. Patentiertes WAC-Depower

Unser patentiertes WAC-Depowersystem ist doppelt effektiv, da es das System der Tubekites mit einfacher Anstellwinkelveränderung mit der Veränderung der Profilwölbung kombiniert. Durch diese Kombination zweier Systeme ist die Effektivität einzigartig am Markt. In Kombination mit dem, in unabhängigen Tests bewiesenen, größten Windfenster der getesteten Kites ergibt sich ein gigantischer Windeinsatzbereich.

5. WAC-Bar

Patentierete Auto-Rotor-Leash

Verhindert das Verdrehen der Safetyleash um den Depowerloop bei Rotationssprüngen → Safety-Leash dreht sich eigenständig frei.

Safetyoptionen

Schnelles Betätigen bei Gefahr ermöglicht unser Quick-Release. Der einfache und sofortige Wiederstart wird durch den FS Rescue-Loop ermöglicht.

Pull Stop System (PSS)

Lässt den Kite sofort nach Betätigung auswehen.

Auto Restart System

Bringt den Kite bei betätigter Safety selbständig wieder in eine optimale Startposition.

Gust Absorber

Dieses spezielle Polster federt einfallende Böen selbständig ab

Carbon-Bar

Extrem steif, leicht und stabil für unsere Premiumkites

6. Patentierte JET FLAP Technology (JFT)

Verhindert bei böigen Windverhältnissen und extremen Manövern effektiv den Störungsabriss. Das bedeutet mehr Spaß, Kontrolle und Sicherheit.

7. Patentierte Lufteinlass-Ventile

Sorgen für einfaches Handling und blitzschnelles Füllen des Kites vor dem Start und verhindern das Luftentweichen beim Sturz auf das Wasser.

8. Wasser Ablass System (ADS)

Lässt selbst bei langer Wasserung des Kites eventuell eingedrungenes Wasser und auch Schmutz selbständig ablaufen.

9. Extreme Haltbarkeit

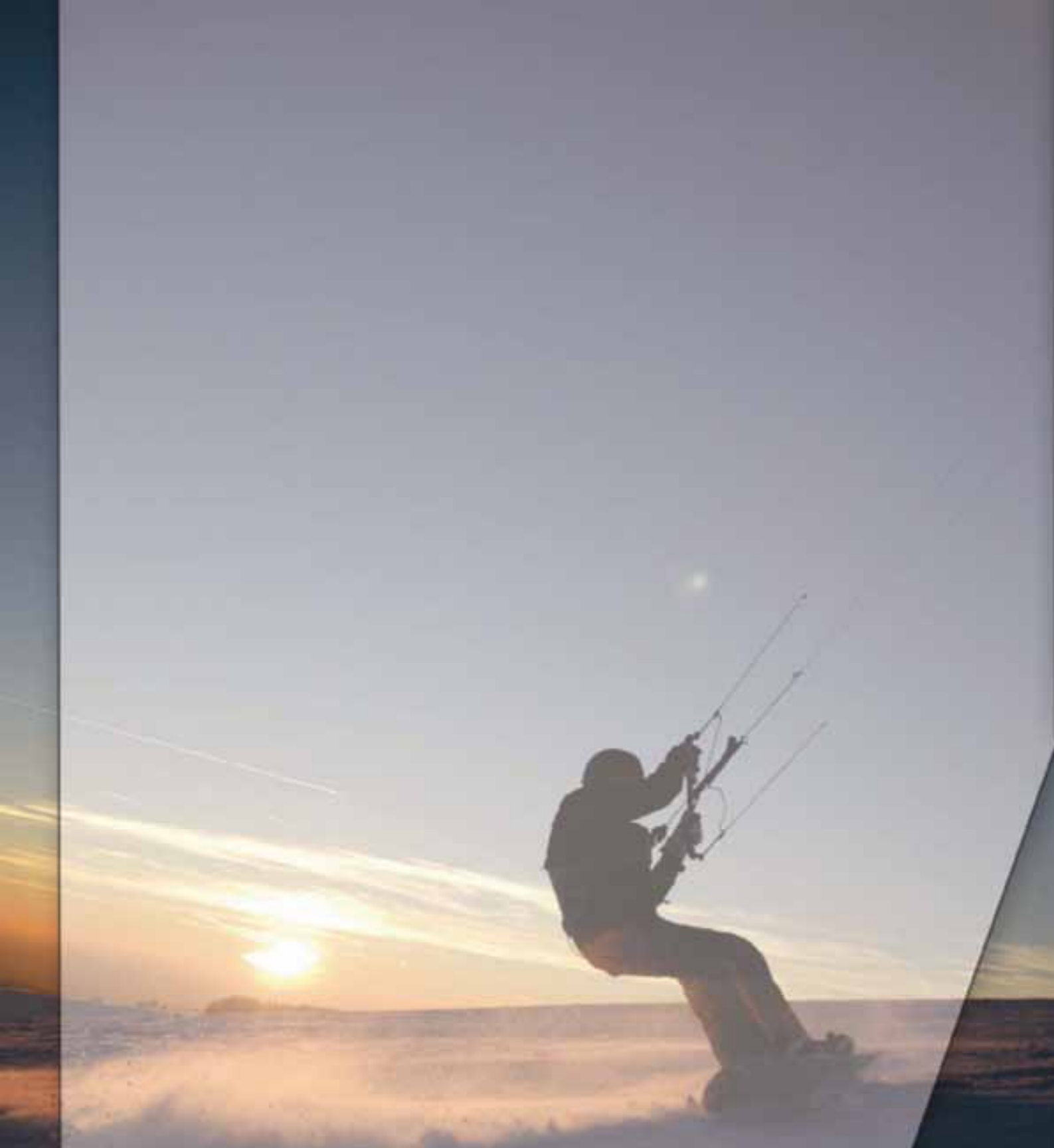
Da FS-Kites ohne empfindliche Gummischläuche als Auftriebskörper auskommen, ist man bei einem Riß im Tuch des Kites nicht gleich in Seenot oder der kostbare Urlaub verdorben.

Die so genannten Little Connection Lines (LCL) verhindern bei Überbelastungen eine Beschädigung der Kappe oder der Leinen sehr effektiv. Der Kite ist dann in wenigen Minuten wieder startklar.

Überdruckventile und/oder patentierte elastische Elemente im Kite (TPU) verhindern Zerstörungen beim Crash zusätzlich. Natürlich werden alle FS-Kites mit einem von uns speziell gefertigten Tuch hergestellt, das in Langlebigkeit und Reißkraft unvergleichbar ist.

10. Weltweit einzigartige FREE-REPAIR Garantie.

Falls du doch mal den Kite kaputt bekommen solltest gewähren wir in vielen Ländern der Welt 6 Monate lang einen kostenlosen Reparaturservice. So viel Vertrauen hat kein anderer Hersteller in seine Produkte!



FLYSURFER

skywalk GmbH & Co. KG
Bahnhofstr. 110
83224 GRASSAU
GERMANY

+ 49 (0) 8641 / 694830
www.flysurfer.de
info@flysurfer.de